

Nutzungsbedingungen für Online-Angebote der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Online-Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek der Herzog August Bibliothek (<http://digbib.hab.de>) sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen Nutzungsrechten. Soweit nicht anders vermerkt, stehen sie unter einer [Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz](#) (CC BY-SA).



Unter diese fallen online frei verfügbare Imagedigitalisate, Strukturdaten, Volltexte, Daten aus Datenbanken (in der über OAI abfragbaren Form), Ton- und Videodokumente sowie aktuelle Publikationen. Bitte beachten Sie, dass für über die Webseiten der Herzog August Bibliothek angebotene Dokumente Dritter andere Rechte gelten können.

Erläuterung

Die Online verfügbaren digitalen Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek stehen allen Interessierten weltweit frei unter einer CC BY-SA Lizenz zur Nutzung zur Verfügung. Neben den in <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode> ausgeführten allgemeinen Einschränkungen ist bei einer Nachnutzung Voraussetzung, dass a) der Urheber in der nachfolgend beschriebene Form genannt ist und dass b) das Angebot unter den gleichen Bedingungen, d.h. vor allem frei und unentgeltlich, erfolgt.

- a) Bei der **Namensnennung** (BY) ist Folgendes zu beachten (vgl. CC BY-SA, Abschnitt 4.a und 4.c). In Digitalisaten angebrachte Herkunftsnachweise – typischerweise die Fußleiste - dürfen als Nachweis nicht entfernt werden.¹ Zugleich muss auf der Angebotsseite an geeigneter Stelle, in jedem Fall aber innerhalb der Domain des Angebotes ein Nachweis in der folgenden Form angebracht werden: Sofern ein eigener persistenter Link (PURL, URN, etc.) verwendet wird, muss der persistente Link der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek über, unter oder neben dem eigenen persistenten Link stehen.

Im Druck:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <[Persistent URL²]>

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>> 

oder

© HAB Wolfenbüttel: 14 Astron. <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>> 

¹ Beigefügte Maßstäbe unterliegen nicht dieser Beschränkung und dürfen entfernt werden.

² Zum Zitieren Wolfenbütteler Digitalisate s.: <http://diglib.hab.de/?link=033>

Im Internet (HTML Quelltext):

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <Persistent URL>

oder

© HAB Wolfenbüttel <[Signatur]> 

Z.B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<a href="

http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm">14 Astron. 

Wenn sich auf der Seite eine zusätzliche Angabe zur Autorin oder Autor eines Beitrages findet, z.B. © [Autoname] ist folgende Form einzuhalten:

Im Druck:

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persistent URL> 

Im Internet (HTML Quelltext):

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persitent URL oder Signatur> 

Z.B © Flemming Schock. Work originally published by HAB Wolfenbüttel < http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm > 

- b) Bei der Bereitstellung unter **gleichen Bedingungen** ist zu beachten, dass das Werk *frei, unentgeltlich* und im Geiste der *Förderung der Kultur und Wissenschaften* zur Verfügung gestellt werden muss. Sofern dies gewährleistet ist, ist auch eine kommerzielle Nutzung, z.B. in der Wikipedia oder einem Open Access, unter CC BY-SA publizierenden wissenschaftlichen Verlag möglich. Nicht unter diese Lizenz fallen typische kommerzielle Produkte wie Verlagszeitschriften, die Nutzer kostenpflichtig erwerben müssen, zugangsbeschränkte Online-Angebote sowie Nutzungsarten, die ausschließlich auf Werbung oder andere nicht-wissenschaftliche Zwecke zielen. Für alle zuletzt genannten Fälle muss eine kostenpflichtige Sondernutzung vereinbart werden.

Nicht frei über die Homepage der Bibliothek verfügbare Angebote unterliegen gesonderten Nutzungsregeln, die von der Auskunft der Bibliothek (auskunft@hab.de) erfragt werden können. Im Übrigen gilt die Benutzungsordnung für Landesbibliotheken und die Gebührenordnung für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Niedersächsischen Verwaltungskostengesetz.



Denen WohlEhrl. Besten / Großachtbahren / Wohlgelehrten /
Wohlweisen und Vorsichtigen

Herren Richtern und Rath

Der Fürstl. freyen Communion - Berg - Stadt

Zellerfeldt /

Seinen hoch- und vielgeehrten / groß- und vielgünsti-
gen Herren und Freunden

dedicirer und offerirer

Diese auff das 1679. Jahr gerichtete Calender
Arbeit

Dero Wohlweish. und Bgfm:

Dienstwilligster

Simon Andreas Duncker /

Buchdrucker.

Von Zehen nach Christi Geburt gemeiner Rechnung 1679. Von Erschaf.
 Jung der Welt 5628. Von der Sündfluth 3972. Von der ersten Verheiffung Abrahæ ge-
 sehen 3006. Von Aufgang der Kinder Israel auß Egypten 2376. Von Erbauung
 des Tempels Salomonis 2695. Von der ewlichen Babylonischen Gefangniß 2269. Vom Ley-
 den Sterben/Auferstehung und Himmelfahrt Jesu Christi 1646. Von Erbauung der alten Stadt
 Dresden 711. Von Anfang der Befestigung Newen Dresden 159. Von Erbauung des Chur-
 fürstlichen Schlosses in New Dresden 149. Von Erbauung einer schlechten Mauer um Leipzig 753.
 Von Anfang Leipzig als es zu einer Stadt gemacht 505. Von Einführung der löblichen Universi-
 tät Leipzig 170. Von Erbauung des jetzigen Churf. Schlosses zu Leipzig 128. Von Anfang des
 alten Julianischen Calenders 1723. Von Einführung des neuen Gregorianischen Calenders 97.
 Nach der Schlacht bey Leipzig zum ersten mahl 48. Nach der Schlacht bey Lützen 47. Nach der
 Schlacht bey Lignitz 45. Nach der Schlacht bey Leipzig zum andern mahl 27. Von Absterben Her-
 zog Johann Georg des I. Churf. zu Sachsen 23. Dero Gemahl Frau Magdalenen Erbitten 21.
 Von Erwehlung und Erhebung LEOPOLDI I. zum Röm. Käyser 21. Zum König in Ungarn 24.
 Zum König in Böhme 23.

Sonnen Circul 8.		Kömer Inskzahl 2.	Gülden Zahl 2.
Contags Buchstab		Contags Buchstab	
Alte Zeit	Zwischen Weynachten und Fastnacht 9.	Neu	Zwischen der neuen Zeit 7.
Wochen 4.	Tage. Epactz 28.	Tage. Epactz 18.	Wochen 2.

Erklärung der Character und Zeichen.

Neu Mond	☾	Glückseliger Tag	☿	Vormittage	b.
Erstes Viertel	☾	Kinder entwehren	☿	Nachmittage	n.
Voller Mond	☾	Haar abschneiden dz sie wachsen	☿	Gleich zu Mittage	o.
Letztes Viertel	☾	Daz sie langsam wachsen	☿	Directus	Dir.
Mittel Überlassen	☾	Burgier Arney	☿	Retrogradus	retr.
Gar gut Überlassen	☾	Bauholz fällen	☿	Drachenhaupt	Ω
Boden/Schöpfen	☾	Brennholz fällen	☿	Drachenschwanz	Ω
Säen, Pflanzen	☾	Unghückseliger Tag	☿		

Die Zwölff himmlische Zeichen.

Widder	♈	♈	♈	♈	♈	♈	♈
Stier	♉	♉	♉	♉	♉	♉	♉
Zwilling	♊	♊	♊	♊	♊	♊	♊
	♋	♋	♋	♋	♋	♋	♋
	♌	♌	♌	♌	♌	♌	♌
	♍	♍	♍	♍	♍	♍	♍
	♎	♎	♎	♎	♎	♎	♎
	♏	♏	♏	♏	♏	♏	♏
	♐	♐	♐	♐	♐	♐	♐
	♑	♑	♑	♑	♑	♑	♑
	♒	♒	♒	♒	♒	♒	♒
	♓	♓	♓	♓	♓	♓	♓

Die 7. Planeten.

Saturnus	♄	Mars	♂	Venus	♀	Mond	☾
Jupiter	♃	Sonn	☉	Mercurius	☿		

Die 5. Aspecten oder Scheine.

Zusammenkunft	☿	Gewittererschein	☿	Gegenschein	☿
Gegenschein	☿	Gedritterschein	☿		☿

I. JANUARIUS Namen der Festtage und Jochen.	D Lauf	Aspecten / Erwählung und Aufmerksamkeit/1679.	Aufmerksamkeit bey den Monats- Vierteln.	I. JANUARIUS Namen der Festtage und Jochen.
1 a Jesus M. J.	II 7	Das neue Jahr 2 a Bann sich die Egel in Blut aufsaugen	Das neue Jahr bringt uns einen neuen Monat/ und weil keine starcke	11 d Honorata
2 b Abel/ Seth	II 11	1. 22. n. die Egel in Blut aufsaugen	Aspect verhande- hat er leichtwin- terwetter/ und gegen das erste	12 e Reinholdus
3 c Enoch	II 6	Mel. $\Delta B 7 v. 8 f$ ange-	Viertel schne- Das erste Vier- tel gibt wegen 8	13 f Paulus
4 d Saltazar	II 21	den war/ Matth. 2 hendet haben/ soll man das	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	14 g Seitz
Da aber Herodes	gestor	II 6 II 20 II 5 II 19 II 3 II 16 II 0	Viertel schne- Das erste Vier- tel gibt wegen 8	15 n. 3. Kon.
6 f P. 3. König.	II 20	II 5 II 19 II 3 II 16 II 0	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	16 b Marcellus
7 g Julianus	II 5	II 19 II 3 II 16 II 0	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	17 c Antonius
8 a Erhardus	II 19	II 3 II 16 II 0	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	18 d Prisca
9 b Seatus	II 3	II 16 II 0	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	19 e Cypri
10 c Paul Einsf.	II 16	II 0	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	20 f Joh. Seb.
11 d Honorata	II 0	Jahr II 11 II 16 II 8 II 21 II 3 II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	21 g Agnetta
Da Jesus zwölf	Jahr	II 11 II 16 II 8 II 21 II 3 II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	22 n. 3. Kon.
12 Ein 3. Kon.	II 11	II 16 II 8 II 21 II 3 II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	23 b Emerentia
13 f Silarius	II 16	II 8 II 21 II 3 II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	24 c Amorheus
14 g Seitz	II 8	II 21 II 3 II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	25 d Paulus
15 a Maurus	II 21	II 3 II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	26 e Joh. Chryf.
16 b Marcellus	II 3	II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	27 f Poth. carpus
17 c Antonius	II 15	II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	28 g Caropus
18 d Prisca	II 27	Tage II 4 II 9 II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	29 Septuag.
Und am Dreizeh	Tage	II 4 II 9 II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	30 b Adelgunda
19 Feb. Seb.	II 4	II 9 II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	31 c Virgilius
20 Feb. Seb.	II 9	II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	Neuer Hornung.
21 g Agnetta	II 21	II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	1 d Brigitta
22 a Vincentius	II 3	II 15 II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	2 e Augustus
23 b Eme. entia	II 15	II 27	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	3 f Blasius
24 c Amorheus	II 27	Dreie II 4 II 9 II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	4 g Veronica
25 d Paulus	II 4	II 9 II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	5 Septuag.
Da Jesus vom	Dreie	II 4 II 9 II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	6 b Dorothea
26 Ein 3. Kon.	II 9	II 21 II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	7 c Reinhardus
27 f Poth. carpus	II 21	II 3	8 f $\Delta B 7 v. 8 f$ Ort um die Egel mit warmen	8 d Helena
28 g Carolus	II 3			9 e Apollonia
29 a Valerius	II 15			10 f Chelastica
30 b Adelgunda	II 27			
31 c Virgilius	II 4			

Von der Spalt-
 Zweigung in den
 Kern oder Holz.

Se Vels-Arzt/
 welche dem
 Stein-Obst am be-
 häglichsten ist / heisset
 die Spalt-Zweigung
 weil sie vermittelt ei-
 nes Spalt / in dem
 Kern oder Holz / auff
 nachgelegete Wei-
 verrichtet wird. An-
 fangs wird der
 Stämmen / nach dem
 er abgeäget / und zu
 einem Velsstoc ge-
 macht / auch desselben
 Blatten / mit einem
 scharffen Messer ge-
 schnitten. Darnach
 wird mit dem schma-
 len Messel / oder mit
 dem abgebrochenen
 Messer / an einem ge-
 schickten Ort der
 Rinden / der Stoc
 eines Gliedlungs /
 noch nicht gerad durch
 das Marck / dennit
 das Stämmlein / an
 seiner Richtung nicht
 ge-

Continuation,
 Von
 Hirschenmarck
 in Weinen.

Wenn die Augen
 roth und schmer-
 zen verhanden seyn /
 so soll man nehmen
 Hirschenmarck / und
 darunter vermischen
 Lapid. Calaminar.
 auff das kleinste ge-
 pulvert / und alle
 Abend die Augen
 wieder / und die
 Winkel der Augen
 damit schmieren wird
 für ein besonder Se-
 cretum gehalten
 und hat sonderbahre
 Wirkung / zu frühe
 aber soll mans mit
 Rosen- und Zenshel-
 Wasser / darinnen
 etwas von einem
 süßen Apffel / oder
 wenn die Augen
 schwürig / Pock-
 versamen / und
 Aloe gesotten wor-
 den / abwachen / und
 com-

Jenner hat XXXI. Tage.



Februarius
Namen der Festtage
und Heiligen.

Aspekten / Erwählung und Zusammenfassung 1679.

Zusammenfassung
des Monats
Februarius.

Februarius
Namen der Festtage
und Heiligen.

- 1 d Brigitta
- 2 Vom Schafstein
- 3 e Siechtun.
- 3 f Diotimo
- 4 g Veronica
- 5 a Martha
- 6 b Dorothea
- 7 c Richardus
- 8 d Helena
- Von viererley
- 9 e 3. Jan.
- 10 e Schilffia
- 11 g Euphrosina
- 12 a Eulalia
- 13 b Casfor
- 14 c Valentinus
- 15 d Basilinus
- Jesus sendet Ih
- 16 e Ertug.
- 17 f Alexander
- 18 g Concordia
- 19 a Eabinus
- 20 b Potencia
- 21 c 79. Märtyr.
- 22 d Perersschw.
- Jesus der gute
- 23 e Seragel.
- 24 f Marthias
- 25 g Leander
- 26 a Tomas
- 27 b Victorinus
- 28 c Romanus

o. 16. v. **E** man aber auß
Christi / Matth. 3.
den Armen und Reichen durch
die 8. n. **I** die 2. Basler
Wärmlein das
5. Dir. **M**it herauf
bringen wolte
D. 3. 3. 11.
kon man die
D. 16. **W**under in Wögen legen
Maub. 13.
oder setzen / so werden
sie freywillig
die Haut
anfallen
und ergüssen. **S**in
fall be aber
1. 3. 4. n.
in seinen Weimberg / Matth. 20.
82. v.
* sangu. anhangende
* Mel. * 5. n. nicht stark
* Mel. Δ 5. n. sehen wolten
□ 5. n. n. **S**ell man ihnen
ein wenig
vom
Schwanzlein
ann / Luc. 8.
3. 32. 11. Δ 5. n.
□ 5. n. **A**bschnenden
damit das gefogene Blut
von ihnen
fließe / derweil
sie darumb
Mel. Δ 5. v.

Der Hornung
bringt einen neuen
Mond mit
ist seiner Art noch
noch zimlich frostig
mit Schnee.
Das erste Viertel
gibt wegen Δ
einen Zau-
rumb / dabey die
Luft voller Schnee
ist.
Der volle Mond
hat zimlich Wint-
terwetter / und
gegen den alten
Peter flussiger
Alter
gibt er wegen □
bz starken schne
und zimliche wint-
terfalte.
Das letzte Vier-
tel ist wegen Δ
sehr frostig / un-
wird Marthias
das mal das Eys
nicht brechen / son-
dern der □ b
gibt Schnee und
starcke Winter-
falte.

- 11 g Euphrosina
12. Ev. Luc. 12.
- 13 b Casfor
- 14 f Schilffia
- 15 d Pererschw.
- 16 e Julianus
- 17 f Alexander
- 18 g Concordia
19. Ev. Matth. 4.
- 20 b Potencia
- 21 c 79. Märtyr.
- 22 d Pererschw.
- 23 e Jabel
- 24 f Marthias
- 25 g Leander
26. Ev. Maub. 13.
- 27 d Reminje.
- 28 b Victorinus
- 28 c Romanus
29. Ev. Luc. 11.
- 1 d Albinus
- 2 e Simplicius
- 3 f Kunigunda
- 4 g Adrianus
- 5 d Desli
- 6 b Edericus
- 7 c Perpetua
- 8 d Philemen
- 9 e 40. Ritter
- 10 f Widelinus

gehindert werde / et
was wenigens beyseits
gespalten / und der
Spalt / mit dem hier
zu gehörigen Keulen/
oder auch mit dem
Meißel offen / und zu
Aufsehung des Rei-
ses fertig gehalten.

Recht diesem
wird das Reiß mit
sonderbahren Fleiß
zubereitet / und für al-
len Dingen der Pelz-
stock betrachtet / ist
derselbe klein / so läßt
man den Reiß nicht
über 3. Augen / ist er
mittelmäßig / 4. und
auff gar starcken etwa
5. Augen bleiben;
jedoch; daß das Reiß
nicht über 8. quer Fin-
ger hoch ist / die übr-
igen Augen werden
hinweg geknitten/
und der Gipfel des
beschnittenen Reißes
mit PelzWachs ü-
berfleibet. Dabey zu
mercken; Essey ganz
nützlich / wenn man
auff etwas starcke
Stöcke; und erwach-
sene

commandirt er solch
Unguentum mit fol-
genden Worten:

Hujus Unguenti
mirificam efficaciam
expertus sum
& profecreto habui
Johann Crato in
Consil. à Laurent.
Scholzio Collectis
Consil. 61. fol. 182.

In Wehe Tagen
und Schmerzen der
Ohren / wird es sehr
gerühmet / wenn man
das Ohe außwendig
herumb mit dem zu-
lassenen Marck / ge-
wärmet / schmiert.
Galenus in passio-
nario lib. 1. C. 16.
Gariopontus lib. 1.
Cap. 16.

Es wird auch als
lein / oder neben an-
dern in die Ohren ge-
lassen / die Geschwür
derselben zuerweichen.
Arnoldus Novico.
lib. 1. de morb. cur.
Cap. 31.

Den

Hornung hat XXVIII Tage.



El. MARTIUS,
Namen der Festtage
und Heiligen.

Lauf

Aspeeten / Erwählung und
Aufmerksamkeit / 1679.

Auffmerksamkeit
bey den Monats-
Wertein.

M. MARTIUS,
Namen der Festtage
und Heiligen.

1 d Albinus
Jesus verkündigt
2 e Quinquag.
3 f Kunigunda
4 g Festnacht
5 h Gernistiv.
6 b Frideicus
7 c Perpetua
8 d Philemon

sein Le
8
23
8
13
8
22
6
19

in V/ das saugen nicht
iden / Luc. 18.
● 9. 54. v. □ h/ unterlassen/
f dir. Δ f 5 v.
in V/ * h * 8 n.
□ f 1 v. bis sie gar ersättiget
* * O 6 n. werden oder
x * * Mel. * * z f 2 d/
* * * Mel. * * h 10 v. bis

Der neue Mond
wil wegen Δ f
ge inde 2 auwert
ter einführen.

11 g Herward
12 h Petare
13 b Euphrasia
14 c Zacharias
15 d Christophor
16 e Cyriacus
17 f Gertrud
18 g Gabriel

Da ward Jesus
9 e Quinquag.
10 f Wendelinus
11 g Herward
12 a Regen. Qua.
13 b Euphrasia
14 c Zacharias
15 d Christophor.
Vom Cananesischē
16 e Remmischē
17 f Gertrud
18 g Gabriel
19 a Joseph
20 b Rupertus
21 c Benedictus

vom
2
15
7
9
21
5
27
9
21
15
27

Teuffel versucht / Matth. 4.
d 4. 53. v. man ihnen Salz oder
in V/ Frühlings Anfang / Tag und
Nacht gleich / 2 Fischen auff
x * * Phl. * * z f 2 n. das
* * * h Köpfein laet / und
* * * fango. * * * mit einem
* * * fango. □ h 2 v. Rüst ein
Matth. 15.
darauff schläget. So sie dann
● 5. 14. v. * h 2 v.
□ h 7 v. abfallen / ist das übrige
□ f 1 n. * * Blut / sampt ihren
* * * Chel. * * * ihren Giff durch
in V/ Δ f 2 d /

Das erste Vier-
tel bringet den
Frühling mit / si
sehr anset / gibe
wegen Δ f 2 kal-
ren Regen / und
ist wegen □ h
noch sehr frostig.

17. h. Joh. 8.
19 a Judica
20 b Rupertus
21 c Benedictus
22 d Casimirus
23 e Gotsfried
24 f Quirinus
25 g Maria verk.
17. h. Matth. 21.
26 a Palmare
27 b Anostafius
28 c Malchus
29 d Eustachius
30 e Gründinn.
31 f Charsrepting
Aprill.

22 d Casimirus
Jesus trieb ein
23 e Quil
24 f Quirinus
25 g Mar. Verk.
26 a Castulus
27 b Anostafius
28 c Malchus
29 d Eustachius
Jesus preste 5000
30 e Petare
31 f Deslaus

10
Teuffe
10
5
19
3
17
1
16
Matth.
1
16

Luc. 11.
x * * Phl. Δ f / aufziehen/
* * fango. □ h 2 v. oder
C 4. 21. v. □ z O / nur
f in V/ mit warmen Echwams
f oriental. in V/ f z O /
* * * Chel. * * * men zu be-
* * * Chel. * * * feuchten / auff
Job. 6.
* * * O / z f / daß also das hinter
* * * 6. 38. n. □ f 2 / stellige ge

Neuer
donner gehört
werden.
Das letzte Vier-
tel gibt wegen Δ
z O starkē wind
und regen / auch
wol donner.

1 g 2 heodora
17. h. Marc. 16.
2 a Osterag.
3 b Ostermont.
4 c Osterdinst.
5 d Maximinus
6 e Irenaeus
7 f Egesippus
8 g Monafles
17. h. Joh. 10.
9 a Quasim.
10 b Daniel

lene Bäume pelzet.
 NB. Dasi man die
 Reiser beym Jahr
 nehme / damit sie das
 trocken des Stäm-
 mers desto besser eclei-
 den mögen; allein dasi
 man gnaue Aufsicht
 habe / dasi alsbald
 eb dem gleich ein Au-
 ge seyn / welches auf-
 ten her / gegen dem
 Epult gerichtet wer-
 de / damit dasselbe die
 Nahrung auß dem
 Stämmen desto füg-
 licher an sich ziehe.

Es werde nun ein
 Reis entweder bey
 dem Gleich / oder sonst
 bey einem Aug ge-
 nommen / muß doch
 dasselbe / wie erst ge-
 dacht / mit sonderbah-
 ren Fleiß geknitten
 werden. Nimp: ei-
 ner das Reis bey dem
 Aug / welches kleinen
 Stämmern am be-
 stin / so soll er dasselbe
 unter dem Auglein
 eines guten Messer-
 rückens breit zu bey-
 den Seiten; Zuech /
 ohne

Den Schlass zu
 befördern / wird es
 allein oder unter die
 Salben gemischt /
 und an die beyde
 Schlass / an die beyde
 Puls der Hände /
 und ein wenig inwen-
 dig in die Nasen / da
 mit der Geruch zum
 Hirn gelange / gelit-
 chen.

Abraham Seiler in
 Epistolis Medic.
 Consil. Crat. annex.
 Epistol. 9. folio 10.
 Conciliat quag-
 sumnum Medulla
 Cervi recens si tem-
 pora in ungentur
 ad noctem.
 Johann Crato in
 Consil. dictis 280.
 fol. 87.

Den jungen Kün-
 dern werden beede
 Schlass allein mit
 dem Hirschenmaerz
 warm gesalbet / und
 der Schlass damit be-
 fördert. Oswaldus
 Gabelkofer du Cur.
 infant. fol. 125.

Wenn

Mer hat XXXI. Tage.



B

April hat XXX. Tage.



ohne Verletzung mit
 einen Winkel rechts
 ten Absagen; jedoch
 ohne Berührung des
 Marcks einschne-
 den / von dannen ei-
 nes Glied langs ab-
 wärts fahren / und
 nur am Ende das
 Marck berühren;
 Von den beyden Ab-
 sagen wird das Reif
 unterwärts / schräg
 edet gleichsam decy-
 eckigt formiret; dann
 das äußerste Theil
 muß dicker seyn / als
 das innere. Die in-
 nere Rinden mag
 man weg thun oder
 dran lassen / beides
 hat nichts auff sich
 aber die äußerste muß
 ganz unverfehrt blei-
 ben; auch fleissig in
 acht genommen wer-
 den / daß das äußerste
 Auglein / von aussen
 gerad / auff die Mitte
 des Trianguls / und
 die beyden Absägeln
 nett auff das Holz
 gerichtet werden.

We

Wenn das Hie-
 schenmarck gelöst
 und den Rindern so
 nicht schlaffen können/
 des Tages zweymal
 die Knielein und So-
 len damit warm sal-
 bet / befördert auch
 den Schlaf.
 Churfürst. Sächs.
 Alznerbuch zu For-
 gaw gedruckt / lib. 3.
 part. 1. folio 164.
 167. Item lib. 5. fo-
 lio 435.

Wenn es in häß-
 lichen und gefährlichen
 Durchfluß des Leibes
 und rother Ruhr in
 den Elystiren ge-
 braucht / und in Pla-
 siern übergelegt wird
 stillt es den Fluß.
 Aetius Tetrab. 3.
 Serm. 1. Cap. 45.
 Celsus lib. 4. Cap.
 25.
 Gesnerus in histor.
 Cervi.

In Hüftentwe-
 he und Seitenschmer-
 zen / auch stechen / und
 wenn

11 1
 12 2
 13 3
 14 4
 15 5
 16 6
 17 7
 18 8
 19 9
 20 10
 21 11
 22 12
 23 13
 24 14
 25 15
 26 16
 27 17
 28 18
 29 19
 30 20
 31 21
 1 22
 2 23
 3 24
 4 25
 5 26
 6 27
 7 28
 8 29
 9 30
 10 31

M. MAIUS,
Namen der Festtage
und Heiligen.

Rauf

Aspeten/ Erwehlung und
Auffmerckung/1679.

Auffmerckung
bey den Monats-
Wierckeln.

M. MAIUS,
Namen der Festtage
und Heilige.

1 b Phil. Jac.
2 c Egidimund.
3 d c Erhard.
Jesus sprach/ ich
4 e Mij. Do.
5 f Gotthardus
6 g Joh. vñ d pf.
7 a Iuvenalis
8 b Stanislaus
9 c Job
10 d Epimachus
Vom Creuz der
11 e Gubiate
12 f Pancratius
13 g Servatius
14 a Christina
15 b Sophia
16 c Sara
17 d Liborius
Nun aber gehe ich
18 e Cantate
19 f Peregrinus
20 g Athanasia
21 a Prudentia
22 b Cybilla
23 c Desiderius
24 d Esther
So ihr den Vater
25 e Magare
26 f Beda
27 g Lucianus
28 a Wilhelmus
29 b Hilffarth
30 c Wigandus
31 d Petronella

11 0
11 3
bin ein
19
2
14
16
8
20
2
Christ
14
26
8
20
3
16
29
bin zu
12
26
10
23
7
21
6
etwas
20
19
11
17
1
14
11 0
11 3
bin ein
19
2
14
16
8
20
3
16
29
bin zu
12
26
10
23
7
21
6
etwas
20
19
11
17
1
14

brunget sein und
lieblich Mayen/
we ter mit/ gibt
auch wol gegen
das erste Viertel
wegen * 7 7 ei-
nen fruchtbaren
Regen.
Das erste Vier-
tel gibt wegen d
bz einen frischen
Regen/ und weil
die 2 in 5 gehet
dörffte es etliche
Tage regnen.
Der volle Mond
continuiert mit
fruchtbahren
Magenweizen.
Neuer
Das letzte Vier-
tel continuiert
mit seinen frucht-
bahren Wetter.
Der neue Mond
dörffte sich an-
fangs/ wegen d
7 7 mit denner
hören lassen.

11 e
12 f
13 g
14
15 b
16 c
17 d
18 e
19 f
20 g
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
1 e
2
3 g
4
5 b
6 c
7 d
8 e
9 f
10 g

Wegen Auf-
 hebung des Reises/
 wird auch großer
 Fleiß erfordert / dann
 weil nicht das Holz/
 sondern die Rinden
 dem Baum Saft/
 zuträget / und aber
 die Spaltzweigung
 nachdem kommenden
 Saft muß angestel-
 let werden / so muß
 man dahin trachten/
 daß der auffwallende
 Saft des Stäm-
 mers / zum Saft ins
 Reisklein gerichtet
 werde. Deßwegen
 darff man die Rin-
 den des Stämmers
 und des Reises / von
 aussen her nicht gleich
 zusammen richten.
 Dann solcher gestalt/
 weil die Rinden des
 Stämmers älter und
 dicker ist als am Rei-
 se / so werde der Zweig-
 lein / vom Saft des
 Stämmers verru-
 cket / und käme man
 auch mit dem Holz
 in die Rinden ; son-
 dern man muß die
 Ent

wenn die Leber oder
 Milz hart worden
 den Ort warm damit
 geschmieret / stillet und
 lindert den Behe-
 gen / ist auch dienlich
 für das Nierenschwin-
 den / neben andern
 zur Salben gemacht.
 Aetius Tetrab. 3.
 Serm. 4. Cap. 5.
 Churfürstlich Sächs.
 Arzneybuch lib. 3.
 part. 12. fol. 314.
 Gesnerus in histo-
 ria Cervi.
 Gualterus Bruele
 Cap. prop. folio
 280.
 Ludovicus Merca-
 tus Tom. 3. lib. 4.
 Cap. 2. fol. 340.
 Oswaldus Gabel-
 kofer de aff. renum
 fol. 339.
 Wenn es unter
 die Entz / Plaster
 oder Salben / so auff
 den Leib gelegt wer-
 den / vermischet wird/
 ist es zu abtreibung
 der Würm dienlich.
 Arnold. Novicom.
 lib. 2. Cap. 33.
 Nimb

Maymond hat XXXI. Tage.



[illegible]

Brachmon hat XXX. Tage.

Entscheidung der Rinden / zwischen welcher und dem Holz / der Saft aufsteigt / beydes theils am Stock und Rinde also genau und eben zusammen fügen / daß eines gleich auff das andere treffe / und gar nicht achten / ob gleich die Rinden von aussen her ungleich sind / gestalt solche Ungleichheit zeitlich verwächet.

Wenn man nun beßagter massen / das Reislein aufstecket / daß beyde Absätze gleich aufstehen / die Winkel des Reises / auff die Ecken des Stämmers artig und genau sich fügen / daß in zweymitten kein Raum darzwischen / auch das unterste Neuzlein / von aussen gleich über dem Holzstock steht / so wird das Spaltkeulein aufgezogen und der Spalt am Reiß

Nimb das Marck von Hirschbein / vermische es mit zerlesenen Wachs / den Rückgrad damit gesalbet / und zerlesene Bernhuht auff dem Nabel geleget / treibet die Würm / und lindert die Hitze. Aetius Tetrab. 3. ferm. 1. Cap. 29. Galenus in passion lib. 3. Cap. 22. Gario pontus lib. 3. Cap. 22. Hollerius lib. 1. de morb. inter Cap. 34. Johann Crato in Consil. à Laurent. Scholzio Coll. Consil. 204. fol. 586. in Curat. Vermium. Ad Caloris autem Contemperatio- num nihil utilius omnes Medici praestici Medulla Cervina exultimant, ea non solum lumbos & perineum : sed universam spinam dorso inungunt. Würkung part. 3. Cap. 15.

Reiß	Reiß
11	1
12	2
13	3
14	4
15	5
16	6
17	7
18	8
19	9
20	10
21	11
22	12
23	13
24	14
25	15
26	16
27	17
28	18
29	19
30	20
31	21
32	22
33	23
34	24
35	25
36	26
37	27
38	28
39	29
40	30



Heumon hat XXXI. Tage.

Dies zusammen ge-
lassen. Seget man
zwey Reiskorn auff
so löset man das
Kornlein so lang sie-
cken / bis daß andere
gleich gegenüber auch
aufgesetzt worden.
Ist der Stamm
in vier Reiskorn taug-
lich / so wird er auch
auff der andern Sei-
ten / außer dem
Marsch durchkloben /
u. d. an beyden En-
den / die Reiskorn also
aufgesetzt / daß sie
gleichsam in gleicher
Weite von einander
stehen. Darauff
wird der Stock aus-
ser am Spalt / und
oben auff der Wäl-
ten mit Baumwachs
verstrichen / und mit
Bast verbunden /
das Gebänd aber
soll nicht allzuhart
seyn.

Das Weib wie
auch das Gese / wer-
den beyde für sich al-
lein / oder mit andern
vermischt / Salben
weiß angeschmiret /
die Mannigkeit dar-
mit zu ermuntern /
und die Fruchtbar-
keit bey den Frauen
zu befördern / wenn
sie es ebener massen
bebringen / oder sich
eine Stund oder zwo
vor dem Beylager
damit schmieren.
Bertrutius Bonon.
Tract. 9. Sect. 3.
Cap. 3.
Fumanellus de
Composit. Medic.
Cap. 60.
Hieron. Cardanus
in Consil. annexo
Comm. in Hipp.
folio 784.
Es wird auch für
sich allein / und unter
die Salben / auch
Pflaster / so zu den
geschwollenen / har-
ten unnd knorrigten
Brüsten unnd Bäu-
len.

Item	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
11	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100



A. AUGUSTUS, Namen der Festtage und Heiligen.	D Lauf	Aspecten / Erwählung und Aufmerksamkeit / 1679.	Aufmerksamkeit bey den Monats- Nieren.	A. AUGUSTUS, Namen der Festtage und Heiligen.
1 Pet. Petri,	83 14	83 in mp/ 83 1 v.	Der Augustus	11 f. Hermannus
2 d. Cleopar	83 26	10 bald dasselbe außserhalb des	ist anfangs ruhen und warm/	12 g. Elara
Jesus speißt 4000	83 8	11 Marti am 8.	gibt gegen das	13 h. n. Trin.
3 7 n. Trin.	83 20	12 7. 12. n.	erste Viertel regen.	14 b. Eusebius
4 d. Nicarchus	83 2	13 7. 12. n.	Das erste Viertel	15 d. Mar. Dim.
5 g. Dominicus	83 14	14 7. 12. n.	ist wegen * 7	16 d. Rochus
6 d. Barth. Chr.	83 12	15 7. 12. n.	g. / 83 7. / 83 7.	17 e. Verena
7 b. Africa	83 11	16 7. 12. n.	sehr naß von vielen regen / wird	18 f. Agapitus
8 c. Modestus	83 25	17 7. 12. n.	sich aber hernach	19 g. Eobaldus
9 d. Romanus	83 25	18 7. 12. n.	bessern.	20 h. n. Trin.
Sehet euch für	83 9	19 7. 12. n.	Der volle Mond	21 b. Macasius
10 8 n. Trin.	83 24	20 7. 12. n.	endet die Hundstages / ist nicht	22 c. Simphorin.
11 d. Hermannus	83 8	21 7. 12. n.	destage / ist nicht	23 d. Zachaus
12 g. Elara	83 23	22 7. 12. n.	so gar beständig / sondern gibt im	24 e. Barthol.
13 a. Hippolitus	83 8	23 7. 12. n.	mittell / wegen 83	25 f. Ludovicus
14 b. Eusebius	83 23	24 7. 12. n.	7 regen.	26 g. Samuel
15 d. Mar. Dim.	83 8	25 7. 12. n.	Das letzte Viertel	27 h. n. Trin.
16 d. Rochus	83 8	26 7. 12. n.	gibt wegen * 7	28 b. Augustinus
Vom angedachten	83 12	27 7. 12. n.	83 frische nachte / und gegen den	29 c. Barthol.
17 8 n. Trin.	83 5	28 7. 12. n.	neuen Mond kalten regen oder	30 d. Benjamin
18 f. Agapitus	83 19	29 7. 12. n.	schließen.	31 e. Paulinus
19 g. Eobaldus	83 2	30 7. 12. n.	Der neue Mond	Herbstmon.
20 a. Bernhardus	83 15	31 7. 12. n.	will wegen 83	1 f. Egidius
21 b. Macasius	83 8	32 7. 12. n.	das Wetter verbessern.	2 g. Elisa
22 c. Simphorin	83 8	33 7. 12. n.		27. Ev. Luc. 17.
23 d. Zachaus	83 10	34 7. 12. n.		31. n. Trin.
Vom der Festtag	83 22	35 7. 12. n.		4 b. Theodosius
24 8 n. Trin.	83 5	36 7. 12. n.		5 c. Nathaniel
25 f. Ludovicus	83 17	37 7. 12. n.		6 d. Magnus
26 g. Samuel	83 29	38 7. 12. n.		7 e. Regima
27 a. Bernhardus	83 11	39 7. 12. n.		8 Mar. Seb.
28 b. Augustinus	83 22	40 7. 12. n.		9 g. Vergenius
29 c. Barthol.	83 4	41 7. 12. n.		17. Ev. Matth. 6.
30 d. Benjamin	83 16	42 7. 12. n.		18. 15 n. Trin
Vom Pharisier	83 16	43 7. 12. n.		
31 8 n. Trin.	83 16	44 7. 12. n.		

sondern etwas luff
 legen. Denn die
 Stein-Obst-Stäm-
 mer roachen viel
 eher und mehr / als
 die vom Kern-Obst/
 wil man aber die
 Blatten für Regen/
 mit einer leinen Hau-
 ben beschmieren / so
 soll anan des unter-
 sten Neugleits wohl
 roahrnehmen / das
 dasselbe mit Leinen
 nicht bedeckt werde.
 Es ist auch thunlich/
 das man die Leinen-
 Hauben mit Gemüß
 darumb überleibe/
 damit erst besagtes
 Neuglein / an welchen
 das meiste gelegen
 für Frost und Reiff
 verwahrt sey. Die
 Haube muß auch
 mit Bast oder Wen-
 den / Creutzweis auf-
 gebunden werden/
 Damit dieselbe der
 Wind

len / dieselben zuerwei-
 chen / wie auch zu den
 Brüchen / und für
 das Schwinden der
 Glieder und des Lei-
 bes gemacht werden/
 mit Rug vermischet
 und gelobet.
 Aetius Tetrab. 2.
 ferm. 4. Cap. 67.
 Anthonius Chal-
 meteus Chirurgus
 in Cap. 13. fol. 72.
 Item Cap. 15. folio
 78.
 Item Cap. 16. folio
 80.
 Gesnerus in Hist.
 Cervi.
 Ludovicus Merca-
 tus.
 Oswald. Gabelko-
 fer de tabe fol. 419.
 p. 4. fol. 327. part. 1.
 fol. 309. 373.
 Rodericus a Castro
 de morb. mul. lib. 1.
 sect. 2. Cap. 19. 20.
 Wurfung part. 5.
 Cap. 2.

Die

Augustinond hat XXXI. Tage.



Bl.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

SEPTEMBER,
Namen der Festtage
und Heiligen.

D
Lauf

Aspecten/ Erwehlung und
Aufmerksamkeit/1679.

Aufmerksamkeit
bey den Monats-
Wierteln.

SEPTEMBER,
Namen der Festtage
und Heiligen.

1 f Caprius
2 g Elia
3 a Mansuetus
4 b Theodosius
5 c Nathaniel
6 d Magnus

28
10
23
6
19
3

Der Mond ohne Aspect/
* 29 n. und Natur des Blutes/
D 5. 58. v. so ist es warm
in m. * Δ 57 v. und
O 4 n. feucht. Denn so
* Mel. lang es im Leib ist
und Stammen/ Marc. 7.

Das erste Vier-
tel gibt anfangs
wegen Δ 62 trü-
be/luft / zieht sich
hernach gegen
den vollen Mond
wegen 22 zu
einem starken re-
gen.

11 b Prochris
12 c Syrus
13 d Maternus
14 e Erich
15 f Nicomedes
16 g Euphemia

Jesus heilet einen
7 c 2 n. Fein.
8 Mar. Seb.
9 g Gorgonius
10 a Sophenes
11 b Prochris
12 c Syrus
13 d Maternus

Taubē
17
17
17
17
17
17
17

* Mel. □ 27 v. und an seiner
g retr. □ 27 v. und an seiner
3 ± Chol. □ 27 v. und an seiner
* Phl. * 27 v. natürlich en
□ 3. 41. v. Constriction
* singe. nicht gehindert wird/
O in 2. Herbst anfang. und Malch
Luc 10.

Der volle Mond
bringer die Ver-
gleichung des La-
ges mind der
Nacht / tritt den
Herbst an / hat
anfangs sein trü-
cken Wetter.

17 h 2 n. Fein.
18 b Gerocius
19 c Nicleta
20 d Quatemb.
21 e Mart. ang
22 f Mauritus
23 g Zecla

Vom Priester und
14 c 2 n. Fein.
15 f Nicomedes
16 g Euphemia
17 a Quatemb.
18 b Gerocius
19 c Nicleta
20 d Kauffa

Luc 10.
11
15
29
12
15
7
20

* Erhebung) so lange
Δ 57 n. bleibt
* Mel. es auch warm und
C 7. 24. n. feucht/ und
* Chol. 22 v. bleibt
* Phl. 22 v. seine irdische
* Phl. □ 27 v. 22 v.

Das letzte Vier-
tel dürfte noch
mals ein warmer
wetter geben/ we-

24 h 2 n. Fein.
25 b Elephas
26 c Eyprianus
27 d Eosin. Dam
28 e Wenceslaus
29 f Michael
30 g Hieronymus

Von zehn Ausfü-
21 c 2 n. Fein.
22 f Mauritus
23 g Zecla

22
14
26

* Orient. □ 5 n. Natur/
□ 27 v. 22 v. Natur/
□ 57 v. * 57 v. das
* 7 v. 22 v. Blut als ein
* 6. 59. n. Sonnenfinsternis/
Subjectum annunt/ unter
* Chol. dessen verborren.

Neuer
gen in se/enden
Δ 67 / 22 v.

Beinmon.
1 a 2 n. Fein.
2 b Leod. egarius
3 c Candidus

24 a Joh. Eupf.
25 b Elephas
26 c Eyprianus
27 d Eosin. Dam
Jesus verbeut den

27
19
1
13

mon/ Matth. 6.
Δ 6 v. So bald aber das Blut
Δ 6 n. auf den Labe
g Dir. * Phl. gefe/et

Der neue Mond
leidet eine Ver-
dunkelung / ist
anfangs wegen
□ 67 kalt/ und
gibt frischen Re-
gen / wird sich
doch hernach be-
stern.

4 d Franciscus
5 e Placidus
6 f Sides
7 g Almalia

28 c 2 n. Fein.
29 f Michael
30 g Hieronymus

25
7
20

8 a 2 n. Fein.
9 b Hieronymus
10 c Gebdon

Herbstmond hat XXX. Tage.



Wind nicht leichtlich Die harte / auch zu
 abwerffe. Etliche weilen sehr geschwol-
 wenn sie in den lene / entzündete:
 Spaltzweigen schnei oder heigie / und an-
 den die Velschier ruhige Mutter / mit
 dreysecht / eines Glie Hirschmarck warm
 des lang / daß an gefalbet / oder mit
 dreyen Orten das Kiebsmarck vermi-
 grüne Häutlein / am schet / Zapflein formi-
 Reiß hinab biß auff ret und beygebracht
 die helfste verbleibet / erweichet dieselben
 da muß man im ein / und bringet sie wie-
 stoßen fleißige Ach der zu recht / lindert
 tung haben / daß den Schmerzen / be-
 das Zweiglein mit fördert auch die
 seinen dreyen Ecken / Fruchtbarkeit / und
 also in den Kern ein reiniget die Mutter.
 gerichtet werde / da Aetius de trab. 4.
 mit der Kern in die ferm. 4. Cap. 81.
 Haut des Reises / sei Alexander Bened.
 nen Saft geben nit lib. 26. Cap. 23.
 ge / denn das Holz 29 19
 trägt keinen Saft Cornelius Celsus
 zu / sondern allein die lib. 4. Cap. 20.
 Hand und der Kern. 1 21
 Wegen der Fumanellus de
 Spalt / Vekung / 2 22
 sam eigentlich keine Compos. Medic.
 gewisse Zeit benah Cap. 59.
 met werden / dann 3 23
 weil deswegen auff Johann Crato in
 den fernenden Saft 4 24
 muß in 5 25
 6 26
 7 27
 8 28
 9 29
 10 30

10. OCTOBER

Namen der Festtage
und Heiligen.

- 1 a Remigius
- 2 b Vedegarius
- 3 c Candidus
- 4 d Franciscus
- Jesus erwecket
- 5 **16 n. Trin.**
- 6 f Amalia
- 7 g Spes
- 8 a Dionysius
- 9 b Hedeon
- 10 c Placidus
- 11 d **Durchhard**
- Jesus heilet einen
- 12 **17 n. Trin.**
- 13 f Solomon
- 14 g Calistus
- 15 a Hedwig
- 16 b Gallus
- 17 c Florentinus
- 18 d **Lucas**
- was Sohn Ebr
- 19 **18 n. Trin.**
- 20 f Wendelinus
- 21 g Ursula
- 22 a Cordula
- 23 b Severia
- 24 c Salome
- 25 d Crispina
- Jesus heilet einen
- 26 **19 n. Trin.**
- 27 f Geba
- 28 g **Sim. Jud.**
- 29 a Narcisus
- 30 b Theonesius
- 31 c Wolffgang

Rauf

- 1 2
- 2 5
- 3 8
- 4 12
- 5 15
- 6 16
- 7 10
- 8 25
- 9 10
- 10 21
- 11 26
- 12 10
- 13 24
- 14 8
- 15 21
- 16 4
- 17 16
- 18 29
- 19 11
- 20 23
- 21 4
- 22 16
- 23 28
- 24 10
- 25 22
- 26 4
- 27 17
- 28 29
- 29 13
- 30 25
- 31 8

Aspecten/Erwehlung und Aufmerksamkeit/1679.

- 1 2 n. **2** so hat es
- 2 7. 45. n. **3** / *
- 3 11. 4. **4** / widerwertige
- 4 **5** Mel. **6** Qualitaten/
- 5 **7** Chol. **8** / und
- 6 **9** Chol. **10** / **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 7 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 8 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 9 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 10 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 11 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 12 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 13 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 14 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 15 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 16 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 17 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 18 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 19 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 20 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 21 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 22 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 23 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 24 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 25 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 26 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 27 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 28 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 29 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 30 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**
- 31 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31**

Aufmerksamkeit von dem Monat Dienstag.

- 1 Das erste Bier-
- 2 tel hat anfangs
- 3 sein trucken we-
- 4 tee / gibt hernach
- 5 offters trübe luste
- Der volle Mond
- leider vom schat-
- ten der Erden ei-
- ne Verdunckel-
- ung / gibt wegen
- 10 bZ anfangs ei-
- nen frischen Re-
- gen und hernach
- sein wetter zur
- Weinlese.
- Das letzte Bier-
- tel ist anfangs
- seim / gibt hernach
- wegen **30** star-
- cken wind / und
- Neuer
- folgendes trübe
- lust.
- Der neue Mond
- gibt wegen **3** **4** **5**
- regen / und wird
- jimmer unster-
- seym und auf **1**
- monen Jude we-
- gen **33** starcken
- wind und regen
- geben.

10. OCTOBER

Namen der Festtage
und Heiligen.

- 11 d **Durchhard**
- 12 e **Maximianus**
- 13 f **Leomachus**
- 14 g **Calixtus**
- 15 **16 n. Trin.**
- 16 h **Calixtus**
- 17 c **Florentinus**
- 18 d **Lucas**
- 19 e **Pytholomus**
- 20 f **Wendelinus**
- 21 g **Ursula**
- 22 **17. Ep. Joh. 4.**
- 23 h **18 n. Trin.**
- 24 i **Severia**
- 25 j **Salome**
- 26 k **Crispina**
- 27 l **Amandus**
- 28 m **Lucas**
- 29 n **19 n. Trin.**
- 30 o **Wolfgang**
- 31 p **Theonesius**
- Neuer
- 1 d **Allerheilige**
- 2 e **Allerseeelen**
- 3 f **Sileman**
- 4 g **Otto**
- 5 **17. Ep. Matth. 22**
- 6 **18 n. Trin.**
- 7 c **Erdmann**
- 8 d **Geordnete**
- 9 e **Heedora**
- 10 f **Matth. Luth.**

Weinmon hat XXXI. Tage.



muß gegeben werden/	in Ventre in immif-	11	1
und aber derfelbe im-	fa.	12	2
mer in einem Jahr	Johan. Heurnius	13	3
cher als im andern	de graviff. mut-	14	4
fich ereignet/ wels es	morb. Cap. 3.	15	5
man am trucken der	Galenus lib. ii. de	16	6
Augen fehen kan / so	simpl. med. facult.	17	7
bald daffelbe verfu-	Gesnerus in Hiftor.	18	8
ret roiet / mañman	Cervi.	19	9
mit der Spalt Zwer-	Gynac. Tom. 4.	20	10
gung eilen / ehe der	lib. 2. Cap. 17.	21	11
Safft zani Gummii	Ludov. Mercatus	22	12
roiet / so den Zweis	de aff. Mul.	23	13
gen oder Diefen die	Hippocrates in lib.	24	14
Nahrung nimpt / uñ	de Natur. fæm. fol.	25	15
fie am Wachstumb	55.	26	16
hindert.	Ludovicus Merca-	27	17
Lut halben pfe-	tus lib. 2. de mor-	28	18
gen etliche auff diefe	bis uteri Cap. 11. fol.	29	19
Weife in den Spalt	589.	30	20
zu pelfen / Sie legen	Item lib. 3. de aff.	31	21
zu einem fruchtbaren	Sterilitum Cap. 3.	32	22
Baum einen Pelf-	fol. 651. 654.	33	23
Stämme/ nicht gar	Oswald. Gabelko-	34	24
ungleicher Art/ wenn	fer, par. 2. fol. 62.	35	25
fie mercken/ daß der-	Rodericus à Castro	36	26
felbe beffe ber ift / so	de morb. mul. lib. 1.	37	27
nehmen fie von dem	feñt. 1. Cap. 5. folio	38	28
fruchtbalren Baum	36. Item lib. 2. feñt.	39	29
einen Aft / biegen und	1. Cap. 17. fol. 167.	40	30
lei en denfelben zu	Item lib. 2. feñt. 3.	41	31
dem gefegten Ståm-	Cap. 21. fol. 183. Item		
lein / und fehen / wie	lib. 8. feñt. 1. Cap. 1. &		
fich derfelbige fchicken	3. fol. 233. 235.		
möge.	Si		

11. NOVEMBER	D	Aspeten / Erwählung unt	Auffmerckung	11. NOVEMBER
Namen der Heilige und Heiligen	Lauf	Auffmerckung/1679.	beg den Mon. Wochen	Namen der Heilige und Heiligen
1 d Allerheilige	421	7. 44. v. senigen Dingen/		11 g Mart. Vif.
2 e 20. Trin.	5	Aleide/ Matth. 21.		17. E. Mart. 9.
3 f Sileman	19	Alles/ welche vor		12 A 24. n. E.
4 g Otto	4	Chel. □ 2 v. 2 sich		13 b Driccius
5 a Blaudina	19	Phl. 2 selbst/ und		14 c Verhinus
6 b Leonhordus	4	2 4 v. auß eigner		15 d Leopoldus
7 c Erdmann	19	2 Natur warm seyn/		16 e Ottomarus
8 d Gefronce	4	10. 16. n. 8 2 n. und		17 f Hugo
Von des Königs	18	2 m m/ unter den senigen/		18 g Eugenius
9 e 21. Trin.	18	Sohn/ Job. 4.		17. E. Mart. 24.
10 f Mart. Luth.	3	Wel. welche zufälliger		19 A 25 n. Trin.
11 g Mart. Vif.	16	2 Chel. □ 2 v. 2 Weise/		20 b Almos
12 a Jonas	4	orient. und durch Bey-		21 c Mar. Ope
13 b Driccius	13	2 m 2 wohnung eines		22 d Cecilia
14 c Leonius	13	2 m 2 Phl. 2 andern		23 e Clemens
15 d Leopoldus	7	2 4 v. als bestanden		24 f Chrypogenes
Vom unbarmher	19	3. 26. v. werden.		25 g Catharina
16 e 22. n. Trin.	19	Mitnecht/ Matth. 12.		17. E. Mart. 21.
17 f Hugo	13	2 sangu. Die Wärme zwar		26 A 26 n. Trin.
18 g Eugenius	13	2 10 n. 2 hat es nicht		27 b Busto
19 a Elisabeth	13	2 Mel. * 2 4 v. 2		28 c Güntherus
20 b Almos	7	2 11 n. * 2 11 n. 2 allein von		29 d Saturnus
		2 Chel. 2 2 der Leber/		30 e Andreas
21 c Mar. Ope	19	2 Chel. 2 6 n. 2 2 sondern		Neuer Christmon.
22 d Cecilia	1	2 2 auch vom Bergen/		1 f Longinus
weisen mir die	19	2 2 auch vom Bergen/		2 g Candidus
23 e 23. Trin.	13	2 2 auch vom Bergen/		17. E. Mart. 21.
24 f Chrypogenes	6	2 4. 49. v. denn		3 A 27 n. Trin.
25 g Catharina	8	2 2 9 n. 2 das Blut		4 b Barbara
26 a Conradus	1	2 m 2/ 2 5 v. hat seinen		5 c Cordula
27 b Busto	4	2 sangu. 2 2 1 n. ersten		6 d Nicolai
28 c Güntherus	18	2 sangu. □ 2 5 v. anfang		7 e Agathonia
29 d Saturnus	1	2 Mel. * 2 1/ in den		8 f Mart. Cap
		2 2 2 7 n. Adern/ so Mese-		9 g Joachim
Da sie nun nahe	15	2 2 2 7 n. Adern/ so Mese-		17. E. Mart. 21.
30 Advent	15	2 2 2 7 n. Adern/ so Mese-		10 A 28 n. Trin.

mdge. Nach Er-
 lernung des vor-
 theils sagen sie
 das Stämmlein
 ab/spalten dassel-
 be/ und beschnei-
 den den Ast/nicht
 anderst / als ob
 sie in den Spalt
 pelsen wolten/
 und verrichten
 das übrige/nach
 oberzeelter Leh-
 re / nur allein
 den Ast schneiden
 sie nicht ab / da-
 mit derselbige sei-
 ne Nahrung/
 von dem Mut-
 ter Baum ha-
 ben mdge/wenn
 der Ast einge-
 wachsen und ge-
 schosset / so wird
 derselbige von
 hinten her abge-
 löset / unnd kan
 alsdamm der ge-
 pelt

Sigism. Kollr.
 Es reich auch be-
 lertiget / vor gewis-
 und für oft probirt
 gerühmet/wenn nach
 Gelegenheit des Lei-
 bes und Alters / des
 Dirckenmarcks / in
 ein sauber dünnes/
 leines oder seidenes
 Fuchlein / zwey oder
 drey Quinslein einge-
 macht und in die Ges-
 hurt gefencket werde-
 mit einem angebun-
 denen Fadens/ damit
 man solches können/
 wenn man wolle / zu-
 rück ziehen / soll es die
 verschleimbte aderlein
 öffnen / die verhaltene
 gebührliche Monats-
 Reinigung / in den
 vorigen Gang rich-
 ten. Doch soll die be-
 queme Zeit in acht ge-
 nommen / der Leib zu-
 vor nach dem Alter
 präpariret unnd ge-
 reiniget / auch in ver-
 dentliche diäta im
 Eisen und Trinken
 angestellet werden.

Diosco-

Wintermond hat XXX. Tage.



21. DECEMBER. Namen der Festtage und Heiligen.	Lauf	Aspecten/Erwehlung und Aufmerksamkeit/1679.	Aufmerksamkeit bey den Monats- Wierteln.	21. DECEMBER. Namen der Festtage und Heiligen.
1 f Xeninus	☿ 0	* Phl. ☐ b f 2 d / nennet	Das erste Vier- tel fahet den De- cember mit bösen und gefährlichen wetter an/wegen viel starker Aspe- cten. b f / d f	11 b Damianus
2 g Candianus	☿ 14	☿ f b f u v. werden/ in welches	☿ b f 2 d gibt gefah- liche Zeiten.	12 c Ottilia
3 a Cassianus	☿ 8	☿ f 2 n. es allbereit eine	Der volle Mond wil den Herbst enden / und den Winter / wegen Δ 20 mit seinen Wetter anfan- gen.	13 d Lucia
4 b Barbara	☿ 13	☿ f 2 f b f 5 n. ☿ sölliche	☿ b f 2 d	14 e Nicofus
5 c Cordula	☿ 9	☿ f 2 Mel. ☿ Garbe erlanget/	☿ b f 2 d	15 f Johanna
6 d Niclaus	☿ 12	☿ f 2 Mel. ☿ und guten	☿ b f 2 d	16 g Ananias
Von Zeichen des 7 ☿ 2 Advent	Jung ☿ 26	☿ 10. 15. v. anfang zur	☿ b f 2 d	17 h Mart. 11.
8 f Yar. Einsf.	☿ 11	* Chol. ☿ f / ☿ Leber bringet/	☿ b f 2 d	18 b Wunibald
9 g Joachim	☿ 24	* Chol. ☿ ☐ n n. alda es	☿ b f 2 d	19 c Oribasius
10 a Judith	☿ 8	vacans. ☿ ☐ bald hernach	☿ b f 2 d	20 d Quatemb.
11 b Damafus	☿ 21	☐ m b. Winters anfang. kürzer Tag	☿ b f 2 d	21 e Thomas
12 c Ottilia	☿ 3	* ☿ ☐ 3 b. wol	☿ b f 2 d	22 f Beata
13 d Lucia	☿ 15	☿ langw. ☿ durch arbeitet/	☿ b f 2 d	23 g Roth
Jesus zeiget von 14 ☿ 2 Advent	Johan ☿ 27	☿ 11. 4. n. und fast vollkommen	☿ b f 2 d	24 h 4 Advent
15 f Johanna	☿ 9	* Mel. ☿ 22 wird. Seine	☿ b f 2 d	25 b Christtag
16 g Ananias	☿ 21	☿ occid. ☿ b f / rechte	☿ b f 2 d	26 c Stephanus
17 a Quatemb.	☿ 3	* Dir. ☿ Vollkommenheit	☿ b f 2 d	27 d Joh. Evan.
18 b Wunibald	☿ 15	* Chol. ☿ aber. furchenblich	☿ b f 2 d	28 e Unsch. Kind
19 c Oribasius	☿ 27	* ☿ 11. ☿ 22 ☐ was	☿ b f 2 d	29 f Thom. Bif.
20 d Abraham	☿ 9	☿ 22 ☿ die Wärme anlanger	☿ b f 2 d	30 g David
Johannes zeiget 21 ☿ 4 Advent	von ☿ 12	Christo/ Johan. 1. ☿ 11 ☐ bekömpt es	☿ b f 2 d	27. Ev. Luc. 2. 31 a Ephefser
22 f Beata	☿ 5	☿ 11. 33. n. von dem Hersen/	☿ b f 2 d	Neuer Jemner 1680.
23 g Roth	☿ 18	☿ f 7 n. alda nimpt es allererst	☿ b f 2 d	Der neue Mond hält auff temper- irt Winterwet- ter/ und gibt seine Christfeiertage.
24 a Adam Eva	☿ 14	☿ 2 n. ☐ ☿ an rechte	☿ b f 2 d	1 a Joh. N. Jax
25 b Christtag	☿ 15	* Mel. ☿ ☐ ☿ an rechte	☿ b f 2 d	2 b Abel
26 c Stephanus	☿ 19	* Mel. ☿ ☐ ☿ an rechte	☿ b f 2 d	3 c Enoch
27 d Joh. Evan.	☿ 23	* ☿ ☐ ☿ ☐ ☿ an rechte	☿ b f 2 d	4 d Balthasar
Jesus wird von 28 e Kindlanta	☿ 27	☿ ☐ ☿ ☐ ☿ an rechte	☿ b f 2 d	5 e Melchior
29 f Thom. Bif.	☿ 11	☿ ☐ ☿ ☐ ☿ an rechte	☿ b f 2 d	6 f ☐ 3 Kön.
30 g David	☿ 25	☿ 1. 26. v. ☿	☿ b f 2 d	Das erste Vier- tel endet das Jar mit leichten win- terwetter.
31 a Ephefser	☿ 9	☿ 2 reff. ☐ ☿	☿ b f 2 d	27. Ev. Luc. 2. 7 b Julianus
				8 a Erhardus
				9 b Beatus
				10 c Paul Einsf.

Christmonnd hat XXXI. Tage.

velgte Stock/wo
 hin man wil/ver-
 seget werden.

Die auff sol-
 che Weiß gepetz-
 te Bäume sind
 nicht sehr frucht-
 bar / darumb ist
 auch dieselbenicht
 üblich / sondern
 nur / wie zuvor
 gedacht/Lust hal-
 ben erfunden
 worden.



Dioscorides lib. 2.
 parab. Cap. 38.
 Gesnerus in histor.
 Cervi.
 Gualterus Bruële
 Cap. prop. fol. 379
 381.
 Harmon Gynæc.
 Tom. 1. part. post.
 Cap. 2.
 Hippocr. de Nat.
 Muller.
 Johann George.
 Schend. in lib.
 præct. germ. folio
 202.
 Johann. Heurnius
 de graviss. mulier.
 morb. Cap. 1.
 Ludovicus Merc.
 de aff. mul. lib. 1.
 Cap. 9. fol. 491.
 Melchior Sebiz. lib.
 1. Cap. 18. fol. 104.
 Mizaldus Cent. 6.
 aphor. 96.
 Rodericus à Castro
 Lusit. de morb.
 mul. lib. 1. Sect. 1.
 Cap. 4. fol. 22.

Item	Seite
11	1
12	2
13	3
14	4
15	5
16	6
17	7
18	8
19	9
20	10
21	11
22	12
23	13
24	14
25	15
26	16
27	17
28	18
29	19
30	20
31	21
1	22
2	23
3	24
4	25
5	26
6	27
7	28
8	29
9	30
10	31



Nützliche Regeln/von Aderlassen/Baden und Schröpfen.



Aber im Almanach gewisse Tage stehen da gut Aderlassen und Schröpfen ist / sol man doch werden / daß kein Blut mit der Kälte gehau werde / welches damals der Mond jenen hat / oder bisset / und durchläuft. Als weil der **III** das Haupt begreift / sol du im **III** ihm Haupt weiser Aderlassen noch Schröpfen. Der **III** hat den Haß jenen. Der **II** die Schultern / Arm und Hände. Die **II** den Bauch und Engengewebe oder Gebärm. Die **III** Nieren und Blase. Der **III** die Scham. Der **III** die Hüfte. Der **III** die Kniegelenke. Der **III** die Schenkel. Die **III** die Füße. In welchen Zeichen aber der Mond alle Tage laufft / ist ordentlich im Calendar verzeichnet.

2. Im Frühling und Sommer soll man an der rechten Seiten nur Ader lassen. Im Herbst und Winter an der linken. *Vu xlas dextra, autumnus hyemisque sinistra.* Ist der alte Vers.

3. Nach dem neuen Mond sollen junge Leute / die über 24. Jahre alt seyn / und jungwüchsiger Complexion zur Ader lassen. Nach dem ersten Viertel die Melancholische Alters und Choleric seyn. Nach dem vollen Mond alte Leute und Plethorici. Nach dem letzten Viertel Weibetage und Melancholici.

4. Im feurigen Zeichen ist gut lassen den Phlegmaticis / als im **III** und **II** / nicht im **III** / Im lauffigen Zeichen den Melancholicis / als im **III** und **II** / nicht in den **III** / auch nicht im letzten 17. grad der **III**. Im wässrigen Zeichen den Cholericis / als sonderlich im **III** und **II**. In den feurigen Zeichen ist so löblich nicht.

5. Wenn einer über 40. Jahr alt ist / dienet es nicht die Haupt Ader zu lassen / es were denn große Noth vorhanden. Nach 10. Jahren laß die Median Ader auch nicht. Der 60. Jahr alt ist / sol nicht weise lassen / sondern das Geblüt als einen Saug des Lebens lieber behalten. Jedoch wird die Noth aufgenommen.

6. Nach der Aderlaß sol man sich / sonderlich den ersten Tag in Speiß und Trancß mäßig halten / nicht die Ader stracks wieder voll lauffen. Den andern Tag mag man was weise essen. Den dritten und vierten noch von groffer Arbeit küße seyn. Am fünften sich wieder üben. Am sechsten baden.

Vom Baden und Schröpfen.

Wenn der Mond in **III** / **III** und **II** laufft / ist nicht auferrecht zu baden / weil damals die Pori oder Schweißgücher verschlossen sind.

2. Im **III** und **II** ist gut Baden / denn da sind die Pori offen / aber im **III** ist nicht gut Schröpfen.

3. Im **III** und **II** ist gut baden / im **III** und **III** auch / aber in den **III** ist nicht gut Schröpfen. Solche Regeln sind nützlich und wol zu mercken / darumb ich sie gen hieher habe setzen wollen.

In und nach Verrichtung des Aderlassens und Schröpfens / zu erkundigen die innerlichen Gebrechen des Leibes und guter Gesundheit / ist auff nach folgende

Regeln zu mercken:

ED das Blut ist: 1. Schön roth / mit wenig Wassers oben verdeckt / gute Gesundheit. 2. Roth und schäumig / bedeutet zu viel Geblüt. 3. Roth Blut / mit einem schwarzen Ring / Hauptwehe. 4. Schwarzes Blut mit Wasser untergeketzt / die Wasserlicht. 5. Schwarzes Blut mit Wasser oben verschimmelt / Fieber. 6. Schwarzes Blut mit einem roten Ring / das Sicht und Zipperle. 7. Schwarz und schäumig oder erich / die Feuchtigkeiten und faule Melancholische Feig. 8. Weiß Blut ist eine Anzeigung sehr Feuchtigkeiten und Verschlimmungen. 9. Weiß und schäumig / zu v. d. Petwitz, die Feuchtigkeiten und Flüss. 10. Blau Blut / weise zur Wilt / oder Melancholien / sampt bösen Feuchtigkeiten. 11. Grün Blut / weise am Herzen / oder eine böse Gall. 12. Gelb oder bleich Blut / zeigt an wehe an der Leber / oder Auflösung der Gall. 13. Gelb oder schäumig / ist eine Verrichtung zu viel Herzmasser. 14. Ganz wässrig Blut / bedeutet eine schwache Leber / oder daß der Nagen mit Trancß überladen. 15. Dick hart und sehr Blut / ist eine Anzeigung des Leibes Verstopfung oder Melancholien.

Groß
PR O G N O S T I C O N
A S T R O N O M I C U M , A S T R O -
L O G I C U M E T P H Y S I C U M ,

Das ist:

Deutsche Astronomische und
Astrologische
P R A C T I C A

Auff das dritte nach dem Schalt-Jahr/ in
welchem man zählet/ nach der uralten Christlichen Kirchen

M. DC. LXXIX.

Darinnen beschrieben/ Wie die himlische Körper/ Ster-
nen und Planeten/ Lauff sich verhalten und erzeugen/ was auch
nächst Göttlicher Verhängniß und natürlicher Wirkung/ so wol in der Wit-
terung/ als in Feld/ Gewächß/ Kranckheiten/ Krieg/ Finsternissen und
andern sich für Veränderungen vermuthlich begeben:

Darneben viel nutzbahre Regeln und Vermahnungen/ so
zur Gesündheit dienen/ eingeführet werden.

Durch

L. MICHAEL Krügenern/ P. M. C.

& Mathemat.

Mit Churf. Durchl. zu Sachsen Special Privilegio.

G D E L N /

Bedruckt und verlegt durch Simon Andreas Dunckern,

Un Gottes Gnaden/ Wir Johann George der Ander/ Herzog zu Sachsen/ Sülzich/ Cleve und Berg/ des Heiligen Römischen Reichs Erzhochschalc und Churfürst/ Landgraf in Thüringen/ Marckgrafen zu Meissen/ auch Ober und Niederlausitz/ Burggraff zu Magdeburg/ Graff zu der Mark und Ravensberg/ Herr zum Ravensstein. Hiermit thun fund jedermänniglich/ daß Uns L. Michael Crügenerus, Philo-Medic-Chimicus untermthänigst zu vernehmen gegeben/ wie daß von Uns ihm über seine Kalender gnädigst erteilte Privilegium, im 1672. Jahre zu Ende lieffe/ und dahero untermthänigst gebieten/ daß wir ihm solches noch auff zehn Jahr bis 1682. zu Prorogieren, und mit auff seine Erben einrichten zu lassen/ gnädigst geruhen wollen. Nun Wir dann seinen sechs ein statt gegeben/ Als wollen Wir/ daß in Unsern Churfürstenthumb Sachsen/ denselben incorporirten Vanden und Stifften/ kein Buchhändler noch Drucker/ ermeldtes L. Crügenerus drey Kalender/ als den Schreib- den Arzney- und den sonderbahren Kalender/ darinnen auff jeder Quart Blat Seite eine Woche/ nebenst gewissen Tags- Historien und andern Bequemlichkeiten abgetheilt/ in den obgesetzten zehn Jahren/ weder nachdrucken/ noch auch da dieselben an andern Orten gedruckt werden/ darinnen verkaufen noch verhandeln solle/ bey Verlust aller nachgedruckten Exemplarien/ und Einhundert Rheimische Goldgülden Straffe/ von jedem Nachdruck/ die dann zur Helffte unserer Rent-Kammer/ der ander Theil aber ihm L. Crügenero oder seinen Erben/ sind den Drucker verfallen seyn sollen. Dargegen Er/ oder Siegel meldte Kalender fleißig corrigiren, auff's sietlichste drucken/ und gut weiß Pappier darzu nehmen zu lassen/ auch so oft sie auffgelegt werden/ von jedem Druck und Format achtzehn Exemplaria in Unser Ober-Consistorium, ehe sie verkauft werden/ auff ihre Kosten einzuschicken schuldig/ und dieses Unser Privilegium/ niemanden ohn Unser Verwissen und Einwilligung zu cediren befugtet seyn sollen. Befehlen und gebieten darauff allen und jeden Unsern Prälaten/ Grafen/ Herren/ denen von der Ritterschaft und Adel/ Ober- Haupt- und Ampleuten/ Ämpts Verwaltern/ Schöffen/ Geleitsleuten/ Rächten der Städte/ Richtern/ Voigten/ Schultheissen/ Gemeinden/ und allen andern/ Unsern Unterthanen und Schutzverwandten/ hiernit mehr ertrochten L. Michaelen Crügenerum/ und seine Erben bey dießem Unsern Privilegio, auff die bewilligten zehn Jahr/ bis an uns zu schügen und zu handhaben/ auch da diesem jemand zu wider handeln/ und sie umb Execution desselben antuchen würden/ solche unweigerlich ins Werk zu richten/ die gefegte Straffe unsäumblich einzubringen/ und die nachgedruckten Exemplaria an gehörigen Ort einzunantworten. Voran geschicht Unser zuverlässige Meinung. Urkundlich haben Wir dieß Privilegium mit Unsern Chur Secret bekräftiget/ und eigenen Händen unterschrieben. Gesehen und gegeben zu Dresden den 3. Novembris/ Anno 1671.

Johann George Churfürst.
(L.S.)

Carl Frenherr von Friesen. mpp.
Johann Christian Wilhelm. E. mpp.



Das Erste Capittel.

Gesunder Leib ist das beste Kleined.

Ziel der Gelehrten / die da in den natürlichen Wercken wol geübet und erfahren sind / weñ sie viel Ursachen der Krankheiten / ihren Ursprung / Weisse / oder allerley Zufälle / nicht wissen / noch durch die Vermunfft genug außgründen können / geben diß schuld den bösen Geistern / die da auff unser Umgewenden stets warten und umgehen. Also sagen sie / daß welche über den dritten Tag febricitiren / dieselben werden vom bösen Geist / der über den dritten Tag das Geblüt angreiffet / geplaget / und denen die am viertägligen und andern Fiebern krank seyn / geschehe dergleichen.

Welches alles / wie ungereimbt Ding es sey / und gar nicht der Warheit gemess / hat ein jeder Naturkundiger leichtlich zuermessen. Dann diereil der Leib des Menschen gemacht ist auß gleichmäßiger Vermischung der vier Elementen / und auch den vielerley Feuchtigkeiten des Geblüts / die durch den Saamen dem Menschen angebohren werden / und in sich haben viererley Eigenschaften / Hitze oder Kälte / Feuchtigkeit oder Trockneheit / was kan anders selgen / denn daß die Krankheiten des Leibes / auß Ungleichheit derselben / weñ sie entweder zu viel sich mehren / oder zu sehr abnehmen / herkommen und entstehen. Fürwar dieses giebet die Erfahrung selbst / darinn wir sehen / wie mancherley Krankheiten benommen werden / oder gelindert / durch entledigung der Feuchtigkeiten / einmal durch Erbrechen / das ander mal durch Schweiß / durch Aderlassen / durch Schröpfen / durch den Blutgang der Gütten Ader etc.

Dann Gott der Allmächtige hat nach seiner grossen unaussprechlichen Weisheit / allen Dingen in der Natur seine sonderliche Bewegung verordnet oder eingepflanget / und nicht gewolt / daß sie vergeblich / oder ohngefähr eins oder das ander wirketen / sondern ein jedes mit geschickter Ordnung / ununaussprechlicher Verwechselung das seine aufrichten. Also die Gestirne des Himmels / die vier Element der Welt / das Meer / die vier Zeiten des Jahrs /

und alle Himmelsläuffe ihre gewisse Bewegung und Umbwechselung nach Gottes Willen haben. Nichts anders geschieht auch mit den viererley Feuchtigkeiten des Geblüts in des Menschen Leibe/ welche ihre eigene Wirkung und sonderliche Bewegung haben/darzu gewisse Umbwechselung haben/also daß in den vier Zeiten des Jahrs ein jedere Feuchtigkeit seine Zeit regiere/und in dem Leibe des Menschen seine Wirkung vollbringe. Wie dann das Blut eine solche Eigenschaft und Krafft hat/daß es in dem Lenz registret/ daher seines gleichen Krankheiten/die vom übrigen Geblüt kofien/damals sich finden/als Pestilenzische Fieber/die mit einem Schauer anfangen/und darnach ohn unterlaß hisen und brennen. Wiederumb die Galle Cholera genandt/hat seine Wirkung im Sommer/daher wenn die Hitze von übriger Galle über den dritten Tag sich wieder erhebet/damals das dreytägige Fieber kömpt. Die schleimige Feuchtigkeit aber/Phlegma genandt/hat die überhand im Winter/darumb wenn sie faulet/damals das tägliche Fieber gemein macht. Deßgleichen die Melancholey im Herbst/das viertägliche Fieber/gleich wie etliche Fieber/Diarria genandt/in einem Tag/oder bald hernach/vergehen/darumb daß in denselben keine Fäulniß der Feuchtigkeit ist/sondern allein etliche Dünste erhizet und verzehret werden. Solches alles aber geschieht nicht anders/als wie der Aufgang und Niedergang der Sternen/das anlauffen und ablauffen des Meers/die liebliche umbwechselung der Kräuter und Gewächse.

So muß man sich auch verwundern/wie die viererley Feuchtigkeiten des Geblüts also gewisse Stunden der Zeit des Tages inne halten/und Tag und Nacht in 24. Stunden so eben wissen abzutheilen. Denn ich hab ich selbst erfahren/und wil auß der Erfahrung und Aufachtung einem jeden zuvor außs genaueste verkündigen/wenn ihn die Fieber wieder ankommen sollen. Also das Blut/wie Soranus Ephesius lehret/nach dem halben Seiger/von 3. Uhr früh morgens/bis zu 9. Uhr vormittage registret, welche Stunden das Blut von der Leber außgearbeitet wird/und sich mehret. Daher kömte/daß früh morgens vor Tage/und wenn die Sonne auffgangen ist/die Gedanken und das Gemüht am wackersten/auch alle Leute beyde Krancke und Gesunde/wegen des erfrischenden Geblüts/am geschicktesten sind und lustig sein. Die Gall aber/Cholera genandt/hat ihre Wirkung von 9. Uhr vormittage/bis zu 3. Uhr nachmittage/in welchen Stunden die natürliche Kräffte sich bearbeiten/die Gall/als ein higiges verbrandtes Geblüt/von dem guten

ten Blut abzufondern/und in das Bläslein der Gall wegzubringen. Daher kompts/das der Mensch in diesen Stunden zu Zorn viel geneigter ist/und am allerleichtesten zum Zorn zu bringen ist. Dergleichen die Melancholische Feuchtigkeit von 3. Uhr nachmittage / bis zu 9. Uhr in die Nacht / ihr Munt aufrichtet / in welchen Stunden die Leber und das reine Blut / von dem groben und schwehren Geblüt / nicht anders als ein Wein vom Hefen / durch die natürliche Wirkung / gereinigt und geläutert wird / das schwehre Geblüt aber in die Mils abgezapffet. Daher kompts / das in dieser Zeit das Gemüht des Menschen den Leuten schwächer ist/und von den schwehren dunkelen Dünsten auß dieser Feuchtigkeit trauriger wird. Die schleimige Feuchtigkeit Phlegma, wasset von 9. Uhren vor Mitternacht/ bis zu 3. Uhren nach mitternacht/ in welchen Stunden / dieweil nicht längst zuvor das Nachtmal gehalten/die Speis von Menschen neulich zu sich genommen/beginnt in dem Magen aufzukochen / gedäwet / und also endlich verwandelt zu werden / in einem weissen fließenden Saft / welcher ehe denn das er wird ein recht außgearbeitet Blut / wie ein schleimige Feuchtigkeit ist/ daher kompts/das dieselbige schleimige Feuchtigkeit auß dem Magen ins Haupte viel Dünste von sich giebet/und den Menschen faul / verdrossen und schläfferigt macht. Darumb wer da wil fleissige Achtung hierauff haben/und diese Stunden jederer Feuchtigkeit genau rechnen in den Fiebern / der wird befinden / das fast die Fieber/ ein jedes nach seiner Arth / in den Stunden / in welchen ihre Feuchtigkeiten des Geblüts regieren / den Krancken ankommen / und wenn ihre Stunden auß sein/wieder abnehmen und auff hören/es sey dann/das die böse Feuchtigkeit / darvon das Fieber herkömpt/ nicht einerley sey / sondern von vielen vermengt. Also die Pestilenzischen Fieber / und die von übrigen bösen Geblüt entspringen / die kommen gemeinlich den Krancken früe morgens an / die dreptägigen Fieber umb den mittag / als umb die zwölffte Stunde des Tages / die viertägigen Fieber umb den Abend umb 3. Uhre / die täglichen umb den ersten Schlaf und in der Nacht.

Wenn es aber geschieht / das nicht einerley Feuchtigkeit allzuviel sich samblet/die das Fieber verursacht/sondern wie es oft pflegt / der etliche viel zusammen kommen / und mit einander sich vermischen / so halten die Fieber nicht eine gewisse Zeit/und machen ihre böse Stunden/Paroxismos genandt/nicht allein härter/sondern auch länger. Denn gleich wie die Winde/wenn sie von viel örtern zusammen treffen/größere Stürme bringen/wie der Poet Virgil. Æn. l. 1. dieselben beschreibet.

A ij

Die

Die Winde/ Ost/ West und Sud/
Welcher am stärcksten stürmen thut/
Gewaltig auffeinander dringen/
Groß Wasser an das Ufer bringen.

Also ist die Krankheit größer und häßtiger / welche von vielerley Feuch-
tigkeit zusammen geronnen und vermischet/entsteht/ ja gedoppelte Krank-
heiten/ thun dem Leibe allezeit den grosssten Schaden / und bringen die mei-
ste Gefahr/ welches der Ovidius Metamorph. lib. 1. also lehret:

In einem Leib sich oft zutret/
Daß kaltes mit den warmen streit/
Das feuchte mit der trucken Zeit/
Das weiche mit der Härtigkeit/
Das schwere ringet mit dem leichten ic.

Darumb die da meinen / daß solche Wirkung von den bösen Geistern
herkommen/ unrecht sind/ und lächerlich davon zurechen / sintemahl diß alles
entsteht von der eingepflanzten Eigenschaft / und menge der entzündeten
Feuchtigkeiten / welche machen / daß diese böse Stunden der Fieber / und an-
der Krankheiten/ einmahl länger/ einmahl kürzer währen. Also dieweil das
Blut die meiste Feuchtigkeit im Leib ist/ geschichts/ daß wenn das erhisset wird
und zu faulen beginnt / der Mensch ein Fieber bekömpft / darinnen die Hitze
jimmer fort und fort währet ohn unterlaß / biß zum Ende der Krankheit/
entweder darumb/ daß die Fäulniß und Entzündung / durch die Adern/ als
Röhren oder Bächlein/ in dem ganzen Leib außgebreitet wird/ oder aber/ daß
in der Entzündung des Bluts/ die Nahrung wegen grosser Gefahr / außs
fleissigste den Leib zu erretten / und der Krankheit zu wehren / nicht anders/
gleich wie ein verständiger Commendant in einem gefährlichen Aufruhr der
Stadt / ohne unterlaß sich bearbeitet und bemühet. Die ander Feuchtig-
keiten aber/ als der Schleim/ die Galle/ und die Melancholen/ dieweil sie nicht
also viel in dem Leibe des Menschen / als das Blut / gefunden werden / und
außerhalb der Adern sich hin und wieder im Leibe samlen / so machet sie diese
Fieber/ die nicht stets für und für währen/ sondern über etliche Zeit den Men-
schen wieder ankommen. Diese Fieber sind nicht so gefährlich/ darumb daß
allhier nicht das Herz und andere fürnehme Glieder des Leibes / so hart an-
gegriffen werden/ und solchen Schaden nehmen. Wiewol etliche auß diesen
Fiebern langwierig sind/ und übel weg zu bringen / entweder daß die böse ver-
derbte

derbte Feuchtigkeit allzuviel sich samblet / oder aber daß sie zehe und hart wie
ein Stein sich angeleget haben / dadurch sie schwerlicher weggebracht / und
langsam verzehret werden. Daher kömpts auch / daß die Melancholischen
Leute gar selten fröhlich werden / und nicht eher / sie haben denn gar zu sehr ge-
truncken / denn diese Feuchtigkeit ist all zu sehr kalt und trocken. Derhalben
gleich wie ein hartes Eisen viel Feuer und Hitze bedarff / ehe es glüende und
schmeidig wird / dardurch es sich handeln lasse: Also diese Leute viel und star-
cken Wein haben wollen / ehe sie sich lustig machen. Aber wann sie dadurch
aufgebracht wurden / die lächerlichsten Narren geben / daß einer wol von ih-
nen sagen möchte: Die Cameltier tranken auch / denn wie ernst und sauer sie
sonst sehen von Natur / so freundlich und kurzweilig wellen sie damals seyn /
wenn sie getruncken haben. Und wie schwerlich sie truncken werden / also
lange fühlen sie die Trunkenheit. Denn wenn sie zu viel getruncken / und
mit Essen überfüllt / so kommen viel grobe Dünste davon ihnen ins Haupt /
daß sie noch über den andern Tag des entgelten müssen / und desto grössere
Melancholey darnach wieder haben. Denn es begegnet ihnen nicht viel an-
ders / als den abgebrannten Häusern / in welchen was der Brandt nicht gar
verzehret hat / noch hernach einen bösen Gestand von sich giebet / die Nase und
das ganze Haupt füllet: Gleicher weise fühlen die Melancholischen Leute erst
über den andern Tag den bösen Dampf / und das unreine auffsteigende / das
dem Haupt und Gemüht zu wider ist / und viel Schaden zufüget. Darumb
wenn sie es nicht recht loß werden können / und wiederum ihre Beschwehe-
niß empfinden / so heben etliche wieder an zu trincken / damit sie mit den wei-
der halten Wein ihnen die Phantasey vertrieben / nach dem Sprichwort:
Ein böses mit dem andern.

Derwegen / dieweil alle Ursachen oder Ursprung der Kranckheiten also
sich verhalten / und die Feuchtigkeiten solche Natur haben / daß kein gewisser
Ursach des zunehmens und abnehmens der Fieber kan gefunden werden /
denn die menge oder Eigenschaft der Feuchtigkeiten eines jeden Leibes / so soll
niemand glauben / oder sich bereden lassen / daß die bösen Geister solche Kranck-
heiten den Menschen zufügen / und allen Schaden thun. Wahr ist / daß die
bösen Geister Tausendkünstler sind / vieler Dingen Wissenschaft und Erfah-
rung haben / darzu auß Listigkeit und Geschwindigkeit allerley bey uns leicht
mercken können / sie nicht allein sich mit denselben bösen Feuchtigkeiten des
Leibes / auß Gottes Verhängniß / vermischen / sondern auch des Menschen

Gemüht zu allen bösen anreizen und antreiben / so wol als die guten Geister
oder heiligen Engel dem Menschen zu allen guten Fürnehmen und Thaten
sehr heissen / den Frommen überall sich zugesellen / und getreue Diener geben /
wie der Engel Raphael sich des Tobia Sohn gab zu einem Gefehrten auff
eine weite Reise. Auch der Geist des H. Ern gericht über den Samson / da
er den Löwen wie ein jung Vöcklein zureiß / deßgleichen über Saul ist kom-
men der Geist des H. Ern / daß er andern Propheten gleich gezeuget. Nach-
mahls hat ihn der böse Geist geplaget / und sein Gemüht dahin betwogen / daß
er David nach dem Leben trachtete. Gleicher weise vermischen sich die bösen
Geister in die Gewitter / und machen Blitz und Donner viel größser als sonst /
daß wir oft sehen / wie sie heissen in dem Gewitter die Häuser zureissen / das
Getrâyde erschlagen / Viehe und alles lebendige umzubringen / unangese-
hen / ob die groesse Macht der Winde / und Ungestüme der Gewitter / diß alles
ohne die bösen Geister aufrichten können. Dem also die Windbraust / die
man nennet Nordost / dessen der Evangelist Lucas in der Geschichte der Apo-
stel gedendet / grossen schrecklichen Schaden zu Land und Wasser thun / und
in dem die Wolcken hart zusammen treffen / feurige Strahlen und Kugeln
werffen / dadurch auch die Mast Bäume und Segel im Schiff angezündet
werden. Dergestalt auch die Büchsen so mächtig / die Wallen umd festen
Mauern zu brechen / die Leut todt schiessen / nicht allein / die sie nabend / son-
dern weit treffen / und gar nicht berühren / allein nur von den grausamen
Plagen und sausen ertöbet. Welches alles / und ander Ding mehr / ob es
wol natürlicher Weise und Wege geschieht / jedoch es von den bösen Geistern /
die durch Verhängniß Gottes und seine Zulassung sich mit einmischen / här-
ter und gefährlicher gemacht wird. Denn diß sehen wir an den Saul / wie
der Satan seine Melancholey ärger gemacht / und zu weilen zu bösen Gedan-
cken und schrecklichen Todtschlägen getrieben hat / da doch seine Irigkeit des
Gemühts und Wahnwisigkeit eine natürliche Kranckheit ist gewesen / wel-
ches zu beweisen stehet in dem / daß dieses Wüten und seine Irigkeit sich von
der lieblichen Symphonien des Harffensviels geleyet hat / und durch diß wie-
der zu sich selbst kommen ist. Denn gleich wie das Meer und die Wasserwel-
sen sehr brausen / wenn die Ungewitter mit einfallen / Oder die Melancholy
viel größser ist bey den Melancholicis / wenn sie eine Bekümmerniß haben /
wegen verlorner Güter / oder anders Unglücks / Oder der Zorn in den Eho-
lerischen Leuten gemeinet wird / durch viel Weintrinken / zandcken / und heime-
liche

liche Stichelrede: Also das Gemüht derer Menschen/die vorhin zu allem bösen geneiget / desto ärger und böshafftiger wird / wenns von den bösen Geistern oder bösen Menschen noch mehr angetrieben wird / daß es auch endlich sich weder regieren noch halten lassen kan. Welches unser Heyland Jesus Christus hat anzeigen wollen/da er Petrum schilt/und spricht/Matth. am 8. Hebe dich weg Satan von mir / denn also nennet Er ihn / daß Petrus dem Herrn Christo also zu wider war / und sein Gemüht von dem guten Vorfas / uns zu erlösen von dem ewigen Verdammis / abzuwenden sich unterstunde.

Fürwar der Mensch köndte nicht ein Augenblick sicher seyn für der greulichen Tyrannen des Teuffels / oder in irgend einem guten Fürnehmen beständiglich bleiben/wenn nicht Gott der Allmächtige auß väterlicher Gnade/und unaussprechlicher Güte seinem Bitten wehrete / denn er weiß sich nach eines jedern Complexion wol zu arten / oder weiß es tapffer zu schicken / und versucht es auff allen Ecken/wo er die Menschen gewinnen könne / daß er sie würffe wie den Weizen. Darumb der Herr/wie Job bezeuget/ihn angreiffet mit seinem Schwerdt/das ist/er setzet und ordnet ihm Maaß oder Ziel/wie weit er sein Bitten treiben soll / darüber er nicht schreiten darf. So lässet auch Gott niemand über sein Vermögen versuchen. Mit welchem Trost/als einer gewissen Arzney/der H. Paulus/alle die mit Gefahr ihres Lebens/Erkandtheit/ Hunger und andern Unglücke umgeben seyn / erquicket und tröstet/dieweil Gott niemand mehr auffleget/ denn er ertragen kan/sondern in der Versuchung uns also auffhilfft / daß wir entweder unser Ansehung ertragen können/oder plötslich von allem Unglück erlöset werden.

Auß welchem allen zuverstehen / daß die verderbte Feuchtigkeit des Leibes die fürnehmste Ursachen seyn der Krankheit / die bösen Geister aber / die Influss der Gestirn / die eufferliche Luft / und dergleichen / zufällig darzu kommen/und die Krankheit grösser heissen machen. Denn dieweil alle böse Begierde des Gemühts durch gute Vernunft gestillet / und alle Krankheit des Leibes durch bequeme Arzneyen gelindert / oder gehelet wird / wer kan irgend einen andern Ursprung oder Ursach der Krankheiten vernünftiger messen / denn die Unmäßigkeit der bösen Feuchtigkeit / oder ihre Eigenschaft.

Wenn auch einer die angebohrne Feuchtigkeit des Leibes fleissiger betrachten / und bey sich selbst erwegen wil / was sie für Krafft und Wirkung haben/der wird befinden/daß sie nicht allein mit bringen eine sonderliche Ge-

stalt des Leibes / sondern auch verändern die Sitten des Gemüths / allein
daß gute Zucht und Gottfürchtigkeit bey diesem das meiste thue / sonst das
Blut in welchem Menschen es regieret / die machts am Leibe wolgeschalt / und
schöner köstlicher Farben / am Gemüth aber geist / freundlich / wahrhaftig /
gerade auß / ehn Betrug / und fast einfältig / die Gall aber die Eholerischen
Leute am Leibe dürr und schwerlich / am Gemüth listig / betrieglich / geschwin
des Kopffs / hitzig für der Stirn / begierlich / klug / verständig / einreich / un
beständig / leichtfertig / und die den Schalk hinter den Ohren haben. Die
Melancholien bringet beständige und haßstarrige Leute / die da von dem / daß
sie ihnen einmahl fürgesetzt / nicht leicht abzuwenden seyn / und über ihrer
Meinung fest halten. Der Schlam aber ist gar nicht tüchtig zu guten Sit
ten / darumb die Phlegmatici grobes Verstandes seyn / und zu keinen Sa
chen / zu keinem Ampt / geschickt befunden werden.

Das Andere Capittel. Vom Winter des 1679. Jahrs.

Unter den himmlischen Leuchtern unsers lieben Gottes ist die Sonne das
aller hellste / welches sonderlich geket ist zu scheiden Tag und Nacht / und zu geben Zei
chen und Zeiten / Tage und Jahre / Gen. Cap. 1. vers. 14. Denn es ist niemals allezeit
Frühling / allezeit Sommer / allezeit Herbst und Winter : Sondern weil diese Zeiten mit der
Sonnenlauff umbschlossen seind / so wechseln sie abe / also daß nach dem Frühling der Sommer /
nach dem Sommer der Herbst / und endlichen nach dem Herbst der Winter zu folgen pflegt.
Einmal den Winter macht uns diese große Himmels Jackel mit ihrem Durchlauff durch die
südliche auffsteigende Zeichen / als da sind der Steinbock / der Wassermann und die Fische / darinn
nen sie die Sonne nicht viel über 80. Tage zubringet. Den Anfang aber des Winters ordnet
sie mit ihrem Eintritt in den ersten Punkt Tropici Capricorni , oder der Steinbocks Lin.
Denn alsdann bekommen wir alle / die wir auff dieser Seiten des Equinoctial Circuls weh
nen / Solstitium brumale , (wie es Macrobius lib. 1. Saturnal. cap. 13. nennet) oder das
Solstitium Inum , wie es etliche Astronomi , und ins gemein die Lateiner Brumani , das ist
die niedrigste Sonnenwende und kürzesten Tag aufreden / welcher sich bey uns noch nicht auff
den dritten Theil eines natürlichen Tages von 24. Stunden erstrecket. Solcher Eintritt der
Sonnen in den Steinbock geschieht noch im vergehenden 1678. Jahr / den 11. Alten (21. N.)
Decembris / vormitztage / halbweg auff 11. Uhr. Über den Horizont steigt herfür der 22. gr.
des Wassermanns / und in der Mittagslinie siehet der 9. grad des Schügens / weßwegen sich
der Winter mit leichten temperierten Winterwetter anlassen wird / wird doch nicht ohne schnee
seyn. In fernere Betrachtung laufft der kalte Saturnus mit anfang dieses Winters in Zwöl
ling den Krebsgang / biß auff den 5. Februarj / da er im 17. grad der Zwillinge Directus oder
richz

richtiges Lauffs wird: Der Jupiter ist im Anfang im Ende seiner nassen Jische / kömmt den 17. Januarij in Widder: Mars ist mit anfang dieses Winters im Löwen Krebsgängig / und verharret also / bis mit Aufgang dieses Winters / und ist also sehr langsam / Und ob nun wol der alte und kalte Saturnus einen harten Winter anzeigt / wird doch seine Kälte zimlich gebrochen werden / denn der Jupiter und Mars laufen in warmen Zeichen / am Schnee wird kein Mangel seyn / Umb den alten Fabian und Sebastian opponiret sich der Mars der Sonnen / auß den Löwen in Wassermann / wird rohffteurig Gevolet geben / darauff folget Regen und Tauwind / also daß es das ansehen wil haben / als wolte es gar aufbrechen / aber gegen aufgang des alten Januarij wil sich ein neues Winterwetter angeben / von vielen schnee / geüßer / und darauff frost Umb den 4. alten Februarij wil der Trigonus Jovis & Martis / das Wetter etwas ändern / wird doch hernach treucken seyn / Aber umb den alten Peter Julisier / wil sich ein neuer Winter angeben / als daß noch zimlicher schnee und frost erfolgen wird / und wird sich dieser Winter seiner Art nach wol legen. Und diese Winterkälte wird gar sehr durchdringende seyn / weil der treuckene und kalte Saturnus sich so tieff zur Erden / oder zu uns herab sencket / weßwegen HauptKrankheiten / Schwere Noth und Schlagflüsse sehr gemein seyn werden. Denn die Krankheiten im Haupt / als dem höchsten und fürnembsen Theil des Leibes / bringen nicht allein groesse Schmerzen mit sich / sondern benehmen auch dem Menschen alle Sinn und Bewegung / dazu so verrücken sie das Gemüht / und berauben die Vernunft / welches man oft sieht im Schlage / oder in dem tiefsten Schlaf / oder in der schweren Krankheit / die da die jungen Kinder und Weiber am meisten angreift und plaget.

Die alten Heyden haben vorzeiten die schwere Krankheit sonderlichen Göttern schuld gegeben / welches der Hippocrates zu seiner Zeit widerleger: Denn wenn sie dabey gestanden und gesehen haben / wie die elenden Leute so schnell umgefallen / und sich so übel gestellet / haben sie dafür gehalten / daß entweder die Götter einen solchen Menschen seind weren / und ihn plagten / oder aber daß die bösen Geister ihn anfechten / und solchen Jammer zuschickten / daher sie ihnen vil gelobte / und ganze Tapeln von geliebten aufgericht haben. Also findet man auch bey unsern Zeiten Leute / die vielerley Art der fallenden Sucht machen / und eine den H. Johanni dem Taufser / die ander dem H. Cornelio oder Huberto zuschreiben / welche arme Leute / wie sehr sie betrogen werden / soll man ihnen ihre Einfalt nicht so gar vor übel halten / sondern man soll vielmehr Fleiß bey ihnen anwenden / daß sie von der falschen Meinung auff den rechten Weg gebracht werden / und verstehen lernen / wie solches von natürlichen Ursachen herfesse. Denn die schwere Krankheit hat viel und mancherley Art / und läßt sich bey einen anders sehn / als bey dem andern / nach eines jeden Leibes Natur und Gestalt / nach der Glieder oder natürlichen Hängen Größe und Engigkeit / nach der sehn schleimigkeits Menge oder Übermäßigkeit. Also heulen etliche in der Krankheit wie die Hunde / etliche pfeiffen / und knirschen mit den Zähnen / etliche schreyen auff sehr / etliche können gar keine Stimme von sich geben / fürnemlich in welchen das Gehirn mit sehrer Schleimigkeit gar erfüllt ist / das Herzblat gar ersticket / und die Luftröhren verstopfet / daß der lebendige Odem nicht recht hin und wieder gehen kan / sondern enge wird / welche glaube ich / daß sie die schwere Krankheit am schreyen haben.

Aber dieser Krankheit Zufälle werden grösser und häfftiger / wenn der Mond voll und neu ist / oder aber wenn er das Herz oder Haupt einnimmet / denn damals die Feuchtigkeit am me-

ften sich erzeiget/und das desto mehr/wenn die truckenen Winde von mittig/nicht allein trüb und ungesund/sondern auch kalt und feuchte wehen. Denn die feuchten Leibe/und desto mehr/wenn sie feuchte Speisen brauchen / oder in feuchter Luft wandeln/ zu dieser Krankheit geneigter/und mit der schroehren Krankheit anfälliger seyn / welches ein gewis aufführliche Anzeigung dieses ist/das die Kinder und Weiber mit der fallenden Seuche am meisten geplaget werden/und weiß sie der Krankheit vor 25. Jahren ihres Alters nicht los werden/dieweil alsdann die natürliche Wärme am größten ist/und dardurch die Complexion des Leibes am trockensten wird/das die selbigen diese Krankheit darnach am längsten ihre Lebelang behalten müssen / und nicht eher los werden können/sie sterben dann daran.

Darumb weil diese Ursach dieser Krankheit offenbahr und am Tag seyn/soll man die gemeinen Leute unterweisen/das sie wissen/wie diese schroehre Krankheit von nichts anders/denn allein von den natürlichen Wirkungen der bösen Feuchtigkeiten entstehe/damit sie sich nicht so sehr entsetzen/wenn sie sehen müssen/wie bey diesen Kranken der Mund brüllet/das Angesicht schlim unangeseht anzusehen / der Gescht für dem Munde liget / sondern das sie viel lieber zu ihnen gehen/und ihnen die Schmerzen lindern helfen/und Arzney zu geben nicht unterlassen/denn die forcht schämen und zaghaftigen zu sehr oft eine Ursach daran seyn / das entweder die Kranken überlet sich zuriichen/und das Haupt an den Thüren und auff dem Pflöster ärger auflosfen/dieweil ihnen niemand eine Hülff thut / oder das man sie all zu risch für todt achtet/und begraben lässet/ehe sie recht gestorben seyn: Denn es ist wol eher geschehen/das etliche Leute auff der Todtenbah/oder in Sarg gelegte/wieder sind lebendig worden. Derwegen ist im Richten versehen/und loblich angeordnet/das die Todtengräber keinen Menschen/welchen sie schon für todt halten / und ganz gestorben sehen/zu risch begraben sollen/sonderlich aber die da am Schlage oder schroehren Krankheit/oder am auffsteigen der Mutter gestorben seyn/sintemal in denselben oft die Seele noch verborgen liget/die da nachmals sich wieder ermuntert/ und dem Leibe seinem Odem oder Leben wieder giebet. Jedoch in den anfälligen Krankheiten/und sonderlich in der Pestilenz/ist nicht von nöhten/auch nicht zu rathen/das man bey denselben Todten wolte dis so fleißig in acht haben/des die anfällige Seuche und Gift / nach dem der Krancke gestorben / bald stärker wird/und mehr denen/die mit umgehen/Schaden thut. Denn es ist nicht so große Gefahr/wenn man mit den Kranken an der Pestilenz/oder in andern anfälligen Krankheiten/dieweil sie noch leben / umbeget/ und derselben wartet/ als wenn man bey ihnen in Todes Zügen / oder wenn sie gestorben seyn/lebet/darumb das damahls die anfällige Gift sich recht außbreitet / und alles was ihr fürkompt/verunreiniget. Denn es begegnet denselben kranken Leibern/ so nicht längst gestorben/eben dis/das mit den Fackeln oder Lichtern geschicht/welche weil sie brennen / keinen oder wenig bösen Gestand von sich geben / aber wenn sie aufgelschen / eine gute weil übel riechen / und mit den bösen Gestand die ganze Gemach erfüllen. Derhalben haben sie mehr Gefahr zu besorgen/die da mit den sterbenden/oder neulich gestorbenen Leuten/in anfälligen Krankheiten/umbgehen/ denn diese/die da bey ihnen in der Krankheit/ weil sie noch leben/ oder wenn sie nach etlichen stunden gestorben allbereit kalt und starrend seyn. Wo auch die toten Körper/an diesen anfälligen Krankheiten verstorben / was länger / und über die Zeit unbegraben ligen / werden sie eher riechend/und geben einen giftigen Gestand von sich/welches in denen/die am Schlage/und andern Krankheiten des Gehirns sterben/nicht so bald geschicht/es sey dann heisse Luft/oder der Leib des toten Leichnams sehr feist.

Derz

Verhalten / wo nicht derer eins diß hindert / sollen die todten Körper derer die am Schlage / der schweren Krankheit / oder andern kalten Krankheiten des Gehirns gestorben sind / nicht eher als in 3. Tagen begraben werden / denn die Feuchtigkeit in 72. Stunden sich erst recht setzt / und höret ihre Wirkung auff / auß denen Ursachen / daß der Mond in solcher Zeit nur ein Zeichen des Himmels durchläufft / dadurch alle Wirkung der Feuchtigkeit in unserm Leibe von oben herab geregiret wird. Daher lässet sich auch ansehen / daß der HErr Christus dieselb Zeit / in den dreien Tagen / nach dem desto mehr jeder Mensch todt geschähet werden muß / selbst in acht gehabt / da er Lazarum am 4. Tage von Todten auferwecket hat / damit nicht jemand ihm dieses anders auslegen könnte / als were er noch nicht recht gestorben gewest / sondern nur durch Ohnmacht vergangen / wieder lebendig worden. In der HErr Christus selbst / da er das heilsame Werk der Erlösung des Menschen durch sein Sterben und Aufstehen vollendet / hat diese Zeit der 3. Tagen mit dem Tode wahrgenommen. Denn über dieses / daß er ein tödliche Wunden in der Seiten empfangen hatte / ist er 3. Tag im Grabe begraben gelegen / damit niemand sein Sterben und aufstehen anders auslegen / übel deuten / oder verrathen achten solte / welches doch die verstockten Jüden in ihrer Blindheit und Unverständ noch heutiges Tages nicht lassen.

Das dritte Capittel. Vom Frühling / 1679.

SEn lieben und freudenreichen Leuten pflegen die Astrologi auff zweyerley Weise zu beschreiben / einmahl nach dem Eingang der lieben Sonnen in das erste Punctum Arietis / so sich allhie vor dismahl begiebet / den 10. Alten (20. N.) Martij / vormittage / halbweg auff 11. Uhr. Denn von der nächsten postrektion des Neumonds / oder neuen Merckenscheins / so sich begiebet den 1. Alten (11. N.) Martij / vormittage sagt umb 10. Uhr. Der Saturnus laufft richtig fort in Zwillingen / bey welchem die Venus den 20. Alten Aprilis einfehret / und dann die Sonne den 11. May / Der Jupiter gehet in warmen Widder den ganzen Frühling richtig fort / also / daß er dieses Zeichen absolviret / und den 24. alten May in den truckenen Stier einkehret. Also gehet auch Mars in himlischen Löwen richtig fort / bis auff den 27. Alten May / da er den Löwen verläßt / und in die himlische Jungf. u. eingehet. Weßwegen sich dieser Frühling / wegen ZZ OB mit kalten Regen und unfrey. lichen Winden anlassen wird / daß der Aeltermann nicht so bald ins Feld sich wird begeben können / denn im Aufgange des alten Martij / und mit Anfang des neuen Aprilis / begeben sich starke Aspecten / ZZO *HO OZZ ZZZ *H ZZ / welche alle auff stark ungestüm Wetter halten / von Wind / Regen und Schnee / hernach wird sich der April gar wol anlassen / wird herrlich Wetter geben / daß die FeldArbeiten können beschicket werden : In der Marterwoche begibt sich mit den vollen Mond eine Verfinsternung / und wird der Serailschein Saturni und Jovis gar ein fruchtbares Wetter geben zur Baumblüte / und bequem vor das ganze Feld / also daß mit der alten S. Georgen Tag / wegen OZZ ein fruchtbares Wetter kommen wird / und hernach warmes Wetter : Umb den 9. Alt. May / wird es wiederumb sein fruchtbar wittern / wegen der HZZ und *ZZ . Und darauff folget immer sein bequem Wetter / wenn es nur nicht etwan wegen des insiehenden ZZS wolte gar zu trucken seyn / doch hoffe ich umb der alten Himmelfahrt ein gnädiges Donnerwetter. Mit Aufgang

gang des alten Junij auff die Pfingst-Feyertage / begibt sich eine gefährliche Conjunction Saturni mit der Sonnen / umb welche Zeit sich ein gefährliches Donnerwetter begeben wird / Gott wolle die Landes Früchte vor Schloffen bewahren / welches der gefährliche Aspect ist dieses Trülings / daß wo Gott dieses gnädiglich wird abwenden / hoffe ich ein gutes gelegnetes und fruchtbares Jahr.

Weil nun der Mars in Löwen / mit der Sonnen im Stier den 2. Alten April einen schädlichen Quadratschein hält / ist zuvermuthen / es werden umb solche Zeit gefährliche hitzige Fieber entstehen / welche sehr brennend seyn / das Herze quälen / und viel Menschen an bösen Hälften Hungers sterben und ersticken werden. Und solche Fieber kommen mit einem Schauer an / und die Hitze wechset für und für ohn unterlaß / wegen hitzigen Dampffs und scharffer Dünste auß dem entzündeten Gebälte / oder erhitzten Feuchtigkeiten in den innersten Theilen des Leibes / welche / dieweil sie keinen Ausgang gewinnen können / greiffen sie stark das Herze und die Leber an / brennen häffiger / und dennoch ihr Häuß und Entzündung innerlich gesteckt oder verstopfet / plagen sie den Menschen viel härter / denn so sie in den äußerlichen Gliedern des Leibes sind / und sich durch die Lustlöcherlein sein zertheilen können. Denn wenn der bösen Feuchtigkeiten sehr viel ist bey den Menschen / oder sonderlich das böse Gebälte sehr warm und feucht von Natur / und kömmt hinzu eine groffe innerliche Häuß und Entzündung / so müssen die Fieber ohn unterlaß brennen / und schnelle zum Ende eilen.

Daher hat Hippocrates lib. 2. Aphor. 23. gesagt / daß dieselbe Krankheiten nicht über 14. Tage währen können / ja oft wo die Materien so gar häffig tobet und feud / wie ein siedend Wasser / den 5. oder 7. oder 9. oder 11. ein Ende machen.

Diesen aber sind gar ungleich die Ursachen derer Fieber / die da über etliche Stunden oder Tage / und zu gewisser Zeit den Menschen wieder ankommen / beyde auß sonderlicher eingezogener Eigenschaft / derselben Feuchtigkeiten / darauß das Fieber entsteht / und auß sonderlicher Art der Stellen und Zeit / dardurch geschieht / daß sie über etliche Zeit wieder den Kranken anstoßen / daß sie einmal rücker zuvor kommen für der Zeit einmal langsamer / daß sie oft gar keine Zeit halten / und unbefändig seyn / daß die bösen Stunden des Fiebers auch länger. Die bösen Stunden werden alsdenn länger / wenn das Fieber ärger wird / und die böse Feuchtigkeit zunimmet / oder häffiger erhitset / darzu dann sonderlich wol hüfft / wenn man was versehen hat / oder in Essen und Trinken eine Unordnung hält.

Deßgleichen werden dieselben bösen Stunden weniger bey den Kranken / und lassen nach / wenn die böse Materien weniger wird / die innerliche Häuß oder Verstopfung abnimmt / und allmählich sich das Fieber verliert.

Wenn aber eine Feuchtigkeit die Natur / Art oder Eigenschaft der andern an sich nimmet / und die Stelle oder Ort verwechslet / oder durch Vermischung ander Feuchtigkeit mancherley Art befömmt / alsdann halten die bösen Stunden keine gewisse Zeit oder Ordnung / sondern unbefändig / Böse kommen den Kranken einmahl anders an / denn das andere.

Daß auch die bösen Stunden oft länger währen und nicht bald vergehen / das kömpt her von dem / daß der bösen Feuchtigkeit Hitze und Dampff in großer Menge gesamblet seyn / hin und wieder im Leibe weiter aufgebreytet / darzu härter und zäher sich befinden. Denn gleich wie naß und grün Holz nicht bald / sondern länger Zeit haben wil / ehe es verbrandt werden kan : Oder

wie

wie das Rindfleisch/sonderlich das von den alten Ochsen ist/länger wol gekocht seyn: Also die böse scharfe Feuchtigkeit länger muß aufgearbeitet werden und sieden/ehe dann daß sie verzehret und weggebracht wird.

Und ob wol auß den vorgehenden erweislich ist/daß die böse Feuchtigkeiten/wenn sie in dem äußerlichen Örtern des Leibes und Gliedern faulen oder entzündet werden/machen die täglichen/dreytägigen/viertäglichen Fieber/als die da über etliche Stunden wieder ankommen/nicht stets wahren/sondern den Kranken was Linderung lassen/jedoch gibt die Erfahrung offte/daß eben dieselbige Feuchtigkeit/in den äußerlichen Örtern des Leibes zukommen geronnen/ die häufigsten brennenden Fieber ohn unterlaß machen kan/entweder wegen der Menge/oder einer bösen giftigen Natur. Denn das sieht man oft/wenn ein äußerlich Glied etwa ein hitziges Geschwür oder ein Carunkel/oder ein Schler/oder ein Pestilenzisch giftig Apostem bekömpt/mit welchem bald ein Fieber zuschlägt/nicht daß dadurch umbwechslung der Stunden wieder ankömpt die Kranken/sondern für und für ohn unterlaß brennet/unangesehen/daß der Gift in die äußerlichen Ört der des Leibes von der Natur getrieben ist/ und weit vom Herzen abgelegen: Denn die Pestilenzische giftige Krafft durchdringt biß zum Herzen/greift an alle fürnehmliche Glieder/Gehirn/Haupt und Leber/darzu verunreiniget allen lebendigen Odem/und alle sinnliche Geister. Darumb diese Krankheit unter die gefährlichsten und schnellsten gerechnet werden/daß sie bald Ende machen/entweder zum Tode oder Leben.

Denn es gehet mit dieser Kranken Leibe gleichermesse so zu/wie mit einer belagerten Stadt/welche vom Feinde so häufig gestürmet/ und vom Geschüß so gewaltig ohn unterlaß zuschossen wird/daß es sich ansehen läset/als wie die Stadt alle Augenblick verlohren sey/ wo nicht sie wie derumb mit Geschüß und voller KriegesMacht dem Feinde ritterliche Gegenwehre thue/ heraus falle/ und den Feind abtreibe/ oder ganz abschlage/denn sich dem Feinde ergeben/ und dadurch das Leben erretten ist nicht rittrlich/ ja oft auch gefährlich/ internal die da gesieget/ wielmal nicht Glauben halten: Also gehet auch zu in den schnellen und grossen Krankheiten/daß die Kranken die grossen Schmerzen oder Gefahr der Krankheit nicht aufahren können/ und über 14. Tage/ oder kaum so lange ihr Leben führen/ oder erhalten/ es sey dann/ daß die Natur stark sey/ und durch Hüffe oder Beystand der Arzney ein rittrliche Gegenwehre thue/ der Krankheit widerstehe/ ja nach dem endlich der Feind/ als die Krankheit/ abgeschlagen oder abgetrieben sey/ den Sieg behalten/welches so es geschieht/ die Natur des Kranken ganz krafftlos und müde/ gnug zu thun hat/ehe sie an Krafft sich wieder erholet. Denn wegen erlittenes Schadens kon der Krancke/ wenn schon die Krankheit weg ist/ nicht bald genesen/ sondern führet immerfort die Krafft wieder zuholen/ und sich allmählich zu bessern und zu flicken/nicht anders/ wie man die zuschossenen Wunden oder Passiren wieder anrichten Weil haben muß/ biß er ganz und gar wol gesund wird.

Das vierdte Capittel. Vom Sommer / 1679.

Die sechliche und viel lustige Sommerzeit werden die Astrologi heuriges Jahres ansehen/ von dem Eintritt der lieben Sonnen in das erste Punctum des himmlischen Krebses/welches sich beziehet den 21. Alten (= 21. N.) Junij/ nachmittage/ein viertel auff 2. Uhr/wann die Sonne

in

in Krebs tritt den längsten Tag und kürzeste Nacht macht. Wenn im Morgen aufsteiget der 3. grad der Waage/ und auß der Mittags Linie siehet/ der 16. grad des Krebses/ alda sich die Sonne befindet: Der Saturnus endet seinen Lauff in Zwilling/ und gehet diesen Sommer in Krebs richtig fort: Der Jupiter gehet im Stier richtig fort/ biß auff den 23. Alten Augusti/ da wird er im 10. grad des Stiers stationarius: Der Mars ist anfangs in der Jungfrauen/ kempt den 19. Julij in die Waag/ und mit Anfang des Septemb. erlanget er seinen giftigen Eceorpion. Wenn nun dieser obern drey Planeten/ nebenst andern betrachtet wird/ so hat es das Ansehen/ daß wir einen zimlichen warmen und fruchtbahren Sommer haben werden/ biß auff die Hundes Tage/ welche anfangs/ von der alten Mariæ Magdalenen Tag an/ biß nach der alten Jacobi sehr unselt seyn wird/ wegen starcken Sturmwinden/ und graufamen Ungewitter/ welches schwehrlich ohne grossen Schaden abgehen werden. ☐ 28 ☐ 29 ☐ 30 ☐ 31/ wiewol die Erfahrung bezeuget/ daß wenn böse und sehr starke Aspecten zugleich auff einmal einfallen/ daß sie offters einander an ihrer natürlichen Wirkung verhindert haben/ und gut Wetter geben/ welches Gott für dismahl auch in Gnaden abwenden wolle. Hernach wird sich der Anfang des alten Augusti sein fruchtbar anlassen/ und diesen Sommer also enden/ daß wir Gott für den reichen Land Segen zu danken haben.

Von Donner und Blitz wird der Wein matt/ siehet auff/ und nimpt ein ander oder röhter Farb an sich/ und verleuret den natürlichen rechten Geschmack/ welches geschicht wegen der feurigen Natur und durchdringenden Krafft des Bliges. Das Bier wird von dem grossen erzeutern und bebenden Donnerschlag auch sauer/ und verleuret den Geschmack. Denn wiewol die Hitze im Sommer die fürnehmste Ursach ist/ daß alles Getränck sauer wird/ jedoch kan der Blitz und Donner eine schnelle Veränderung in solchen Dingen machen/ auch wol in dem Winter/ da es die Hitze langamer und nicht plöglich thut. Derhalben so die Keller unter der Erden sind/ und geröbhet/ so nimpt das Getränck weniger Schaden davon/ als so es in einer Kammer liget/ oder in einem Keller/ der nur mit einem Erdrichth bedeckt/ oder sonst nicht iß ist/ denn das Gewitter durchdringet sie eher/ und trifft die Wein und Bierfäß sehter. Darumb soll man das Getränck also verwahren/ wie denn das Ungewitter eher denn das Wetter einfällt/ soll ein eisnen Blech auff die Faß geleyet werden/ und Salz und Kieselstein drauff streuen/ damit das Gewitter desto weniger daran schlage/ und seine Krafft darinnen betwelse. Denn der Donner und Blitz schläget gemeinlich in die härtesten Ding/ und wil daran seine Macht beweisen/ hintwied. zarte und subtile Ding lässet er unbeschädiget/ darumb daß er dieselbigen unempfindlicher Weise durchgehen/ und nicht daran stuzen darf/ davon es kumpt/ daß die Eichen Bäume und Büschen/ und andere gar feste und höchsten Bäume/ den grösten oder meisten Schaden nehmen vom Ungewitter/ da der Loberbaum/ darumb daß er weicher ist/ und dem Ungewitter nicht widerstehet/ unversehret bleibet. Gleichermas erfähret man/ daß die Haut vom Nier Kolbe von Feinem Donner oder Blitz gerühret wird/ darumb daß sie subtil/ und nicht stark oder hart ist/ welcher Ursachen wegen denn auch der Adler und seine Federn vom Ungewitter nicht Schaden nehmen.

Darumb ist es jederman zu wissen nöthig/ damit wir unser Gesundheit nicht muhtwillig in Gefahr sezen/ das kein schädlicher Ding sey/ als die Speise oder Trand/ den der Donner treffen hat und verderbet/ sintemahl auch die Hunde dieselbe nicht kosten noch essen wollen/ wenn sie ihm vorgeleyet wird/ denn sie bekommen gar eine giftige Krafft und böse Eigenschafft/ von der bösen

Luft

Lufft des Ungewitters/ darumb alles/ was da sein Wetter verbrandt ist/ sincket übel/ wie man dann sieht in dem verbrannten Getreyde/ wenn man die Ehren reibet/ und daran reuchet/ daß sie gar nach Schwefel sincken.

Aber nach dem genug gesagt von der Wirkung der natürlichen Ungewitter/ und allem Schaden/ der daraus entsteht/ so müssen wir beschreiben etliche Ding/ dadurch die beschädigten Getränke wieder zurecht gebracht mögen werden/ solches ist nicht leicht zu ändern/ es sey dann/ daß man den Wein in ander Gefäß geußt/ welches zuvor rein aufgefäget und aufgetraget wird/ nachmals mit dem Safft von gemachten Kräutern/ als da sind Pfeffertraut/ Zimian/ Lorbeern/ Welche Rußblätter/ Sesselsaamen/ Wacholderbeer/ Scharley/ eingeweicht/ und wol eingesihen oder eintrocknen läßt/ und also fleißig aufhebet/ biß mans darff/ daß ein guten Geruch oder Geschmack behalte. Das Bier/ weims den Schmack verloreut und sauer wird/ kan man mit guten Geruch auch wieder zu recht bringen/ und wol schmeckend machen/ als nemlich durch Weickenwurzel/ Ingber/ Muscatenmuß/ Nelcken/ Lorbeern/ oder Loorbeerblätter/ gedroreten Kalms/ Tosen/ rohten Kobl: Denn gleich wie Weißkohl/ Brassica genandt/ den Wein verderbet/ also der rohte Kobl ihn wieder gut machet/ darumb daß er eine scharffe Natur hat/ dadurch er nicht zulasset/ daß der Wein zusammen läuft/ aufsteige oder zähe werde. Diß thut auch der Saamen vom Senff/ aber doch nicht ohne Schaden der Gesundheit/ darumb daß er eine brennende hitzige Natur hat/ die Sehnadern verletzet/ und die Sicht oder das Reissen der Glieder macht/ gleich wie ander gemachte Wein mehr. Etliche Schencken beräuchern erslich die Faß mit Schwefel/ ein Schlack/ oder weichen sie ein mit Mehlwasser/ in Honig gesotzen/ auch wol etliche gefunden werden/ die Kindern Milch hinein thun/ etliche Kalk/ etliche Sand/ etliche Kieselsteine/ saimt etlichen Sand voll Sals/ darzu 6. Eyer/ dadurch sie gemeinlich pflegen den Wein zu argenein/ wieder zu recht machen/ und zum rechten Geschmack bringen/ Aber ob wol ein wenig schadet als das ander/ jedoch sind allezeit die gemachten Wein ungesund/ als die Ungemachten/ und die da an ihn selbst bleiben wie sie gewachsen.

Das fünffte Capitel. Vom Herbst / 1679.

Der Herbst nimmet seinen natürlichen Anfang mit dem Eingang der sieben Sonnen in den Anfang der Waag/ welches sich dieses Jahr zuträget/ den 13. Alten (23. N.) Septembris/ vor mittage/ ein wenig über halbweg auff 5. Uhr/ über den Horizont steigt herauf der 12. grad der Jungfrau/ und im mittel des Himmels befindet sich der 10. grad der Zwillinge. Der Saturnus ist anfangs dieses Herbsts in Krebs gar langsam richtiges Lauffs/ biß auff den 13. October/ da wird er fast im 9. grad stationarius/ und gehet in diesem Zeichen den Krebsgang: Der Jupiter ist anfangs im Stier Krebsgängig/ verharret also/ biß auff den 17. December/ da wird er in o. gr. 25. min. des Stiers wiederumb richtiges Lauffs: Der Mars ist anfangs im Scorpion/ geht richtig fort/ erlangt den 16. October den Schügen/ und den 25. Alten November/ erlangt er den Steinbock. Wenn nun nebenst der Sonnen diese obern drey Planeten betrachtet werden/ so ist zuvermuthen/ daß sich dieser Herbst wegen $\Delta B^{\circ} 182^{\circ}$ und dann bald folgendes $\square B^{\circ}$ gar unbeständig anlossen wird/ mit starcken Winden/ und kalten Regen/ auch wol im Gebirge Schnee/ auff die Sonnen finsterniß dörffte wol trüben Wetter folgen/ biß gegen

den vollen Mond den 9. Alten October/ da wird sich alsdann wiederum das Wetter ändern/ und wird der *Hyg* kalten Wind und Regen geben: Den 19. Alten October/ wird der *Jupiter* occidentalis, gehet unter/ wenn die Sonne auffgehet/ und opponiret sich derselben gar feindlich auß den *Stier* und stehet in seinem *Perigeo* *Epicly*, in zween Tagen kömpt die Sonne zum *Trigono* *Saturni*, wechseth Schnee und stärker Wind zu vermehren/ und dörfte also wenig gut Wetter zu hoffen sein/ wie denn auff den Anfang des alten *Novembris*/ auff die vorgehende *FF* eine *Conjunctio* *H* und *Y* erfolget/ darumb kein alter *Weiber* *Sommer* zu hoffen ist/ sondern es wird umb solche Zeit kalten Wind/ Regen und Schnee geben/ von mittel des alten *Novembris* bis zum Ende/ wird sein leichtlich temperirt Wetter sein/ bis mit Anfang des alten *Decembris* wird sich sehr unluftiges Wetter anlassen/ denn die *Oppositio* *Saturni* & *Jovis*, ist der ganzen Natur schädlich/ und es wird sich der Winter umb das *Solstitium*, wegen der *Oppositio* *Saturni* & *Solis*, zu rechter Zeit einstellen/ also daß es das Ansehen hat zu einem zeitlichen und langwehrenden Winter.

Daß die Gestirne des *Sirnamentis* ihre Wirkung in allen Dingen auff Erden haben / ist leicht zu sehen auß der wunderbarlichen Umbwechslung derselben/ und allem Weich der ganzen Welt. Denn die Natur nirgend feyert/ noch müßig/ unkräftig oder untüchtig/ sondern lebet/ webet/ wirket und ist thätig/ nach dems Gott der ewige Schöpffer begnadet/ durch welches Wort alle Ding sind angefangen/ und noch bis auff heute bestehen und bleiben.

So ist auch diese schöne Gestalt des Himmels/ die Veränderung der Gestirne/ die wunderbare Ordnung Umbwechslung und unaussprechendes Wesen des *Sirnamentis* nicht allein uns vor die Augen gestellt/ Laß wegen/ welche gewis groß ist/ sondern auch uns zu Trak und allem Frommen gegeben. Denn Gott der Herr ohne diß daß er damit das schöne herrliche Werk der Schöpfung den Himmel zieren und schmücken wolle/ alles gut und nützlich geordnet/ darumb alles Geräth/ Wasser/ Meer/ Thiere/ Metall/ Edelgesteine/ und was nur sonst innerlich oder äußerlich den Erdboden zieret/ desgleichen der Menschen Leibe und alle unsre angeborne Feuchtigkeiten dem Himmel unterworfen hat/ also/ daß sie täglich des Gestirns Wirkung empfinden oder leiden müßen. Aber was das Gemüth des Menschen oder die Seele anlanget/ die da nicht sterben/ und von Gottes Athem genossen sind/ haben die Gestirne des *Sirnamentis* nichts mit ihnen zu thun noch zu schaffen/ es were denn/ daß auß Verwandtschafft und Vereinigung des Leibes/ Seele und Gemüth/ wolt sie damit als in einem Häußlein rohren/ bisweilen von guter Vernunft abbrechen/ und des Leibes Wollust sich verfahren lassen.

Dieweil aber der Mond ein gemein bekand Gestirn/ auch der Erden am nächsten/ so würcket er vornemlich in der Mensch Leibe/ und bewirket in allen und jeden Gliedern zu seiner Zeit seine Kraft und Natur/ oft mit häßigen Schmerzen. Denn wo in einem Gliede etwas böse Feuchtigkeit oder große Krankheit verbergen ligt/ so muß daselbe auch desto härter Schmerzen leiden/ wenn der Mond diß angreiffet/ und die Feuchtigkeit in ihm vom Monden erregt werden. Also alle Krankheiten oder Ungeundheit von des Mondens Krafft sich bewegen/ und nach dem Monden ärger werden/ ja auch Wunden/ wenn sie gehauen in diesen Gliedern/ in deren Zeiten der Mond ist/abel heilen/ und oft tödlich seyn.

Gleicher weise haben das Haupt/ Hals/ Brust/ Lunge/ Leber/ Milz/ Nieren/ Blase/ Eingeweide und die Schnaderichten Glieder/ desto größser Beschwehrung fühlen/ wenn sie krank/ in dem

dem Zeichen darinn das Gestirn ist. Also die Brust sehr erkeuchet / die Sehnadern und alles Fleisch schwächer ist / wenn der Mond durch ihre Zeichen durch gehet. Denn alle Feuchtigkeit der Glieder / sie seyn gesund / oder ungesund und krank / fühlen und müssen leiden die Würkung des Mondens / darumb dieweil der Lauff des Mondens zu seiner Zeit dem Francken Leibe und allen Gliedern schadet / ist billich eine Frage / ob man darff zur Ader lassen an dem Ort oder Glied des Leibes / dessen Zeichen der Mond damals eingetretten ? Denn viel gar fürchtam in diesem sind / und solches nicht wagen dörfen / wie sehr die Krankheit das Aderlassen erfordert. Darauf ist gänglich zu schließen / daß die Aderlaße in grosser Noht / unangesehen des bösen Zeichens / soll zur besten Hülffe der Krankheit angewendet werden / und nicht unterbleiben / den schnelle und große Krankheiten leiden keinen Verzug / kein Stillstand noch langwringe Verhohtschlagung / gleich so wenig als der Feind im Kriege so vor der Hand / Feuer auf'n Tache / Pfeilents in der Stadt / Brandt im Holz oder auff der Heyden. Darumb soll sich niemand in grosser Noht der Krankheit vom Aderlassen abschrecken lassen / wenn gleich der Mond im Zeichen / dessen Glied soll gehawen werden / als wann ein stechen der Seiten vor der Hand ist / oder Halsgeschwür / oder entzündung Lung und Leber / so muß man bey zeit zum Aderlassen greiffen / und nicht zu lang harren. Denn wie ein Schiffmann mit grossem Ungeltum / auch widern Wind / an sichere Ort schiffet / oder auff ehefte ihm zu helfen oder zu rathen begehret / ja zum sicheren Anfurt oder Gestade zu eilet. Desgleichen wie ein Ackersmann zur Zeit der Erndte oder Saat schnell und enlend alles verbringer / und sich immer für dem Regen fürchtet / dem ein zeitige Saat wol off / aber eine späte Saat allezeit berueget : Also auch der Arzt / so mit heroe / rter Erfahrung und Geschicklichkeit seiner Kunst gefast / in allen Krankheiten / auff ehefte möglich / gute bequeme Arzney anwendet / dem überflus böser Feuchtigkeit dämpfet / und die Gefahr der Krankheit mehr als die Ungelegenheit des Zeichens ansethet.

Das sechste Capittel. Von Finsternissen / 1679.

In diesem gemeldten Jahre haben wir drey / wo nicht gar vier Finsternisse / davon wir doch nur die eine / nemlich an den Mond zu Gesicht bekommen werden : Welches geschicht auff den 15. Alten (25. M.) Aprillis im Ende der himlischen Waage / oder Anfang des Scorpions / mit dem vollen Mond / bey dem Drachenhaupt / der Anfang nach 8. Uhr nach mittage / wann es halbweg auff 10. Uhr ist / ist diese Finsternis am grössten / bey nahe 6. quer Finger breit / wenn es 3. viertel auff 11. Uhr fern wird / bekömpt der Mond seinen vollen Schein wiederum / und es wird diese Mondfinsternis vom Anfang bis zum Ende drittehalbe Stunden wehren.

Das siebende Capittel. Von Geldtfrüchten.

Der Monde ist / durch den alle Kräuter / Früchte und Gewächs grösser werden und zunehmen : Die Sonne aber / durch welche sie reiff werden. Denn der Monde hat die Krafft / alle Feuchtigkeit in allen Dingen zu mehrten / und das Aufwachsen zu befördern / aber so stark ist er nicht / daß er die Gewächse / Blumen und Früchte / auch zeitig und reiff wirken köndte. Dahero kömpt / daß die Kräuter / Früchte und alle Gewächse bey Tage ihre Nahrung / wenn sie durch die

die Hitze der Sonnen wol durchwürcket / an sich nehmen / bey Nacht aber dieselbe Nahrung allemal halb sich weiter ausgebreitet / daß also die Kräuter / Früchte und alle Gewächs in der Nacht durch die angelegene Feuchtigheit und innerlichen Saft recht zunehmen und grösser werden.

Denn gleich wie den Menschen das Wachen und eine mäßige Bewegung des Leibes / die Nahrung der Speise verdauet / und im ganzen Leibe und allen Gliedern zirkuliret / die rechte Darwing aber derselben Speise und Nahrung in der Nacht durch den Schlaf vollbracht wird / welches wir in den trunkenen Leuten erfahren / die da durch den Schlaf aller ihrer Trunkenheit können los werden: Gleicher gestalt alle Gewächse und Früchte bey Tage / wenn die Sonne scheint / reiff werden / bey Nacht / wenn der Monde mit seinem Lauff regiret / aufzuwachen / und von gemehrter Feuchtigkeit und innerlichem Saft grösser werden. Darumb sehen wir / daß die Rosen / Lilien / und allerley Blümlin / bey Tage sich nicht auffthun / und breit werden / sondern bey der Nacht und frühe morgens.

Und auff solche masse wollen wir von Gott dem Herrn eine reiche Erndte hoffen / denn weis das Frühe / oder Vor Jahr betrachtet wird / so ist es allem Ansehen nach bequemt und fruchtbar: Allein ist zu befahren / es möchte die sichtbare Mond finsternis im April den Baumbilthen sehr schädlich seyn: Vom Korn / Baum und Graswachs ist gute Hoffnung zu schöpfen. Visset uns aber auch Gott darumb bitten / und darvor denken / daß er uns solchen reichen Landes Egen erhalten wolle / und gedeyen lassen: Denn umb den alten Jacobi / und umb Maria Geburt im September / sind gefährliche Gewitter vorhanden / durch welche Gott wegen Mißbrauch und Undanks eine grosse Heimsuchung anstellen könnte.

Das achte Capittel. Von Krieg und Streit.

Sie obern drey Planeten verwechseln ihre Etrahlen dieses Jahr 8. mal untereinander / da die meisten friedliche Aspecte seyn / nemlich ***H**♂ in **II** und **S** / den 1. Alten Januarij.

Δ **♂** in **V** und **♂** den 6. Alten Februarij.

* **H**♂ in **II** und **V** den 15. Alten Aprilis.

Δ **♂** in **♂** und **♂** den 27. Alten May.

Δ **H**♂ in **S** und **m** den 14. Alten September.

Welche alle vor gute Aspecten gehalten werden / Einigkeit zu erhalten / und alte Geizn / Krieg und Streit nicht Gott zu vertragen und bezulegen.

Die andern drey Aspect der obern drey Planeten **H**♂♂ sind gefährlich / darunter die Opposition Saturni & Martis die gefährlichste ist.

□ **H**♂ in **S** und **♂** den 23. Alten Julij / darauf ein unverbossener Lerm und trawiges Blut / Was entstehen kan / sonderlich derer Orte / so unter den Krebs und Waage liegen / oder denen Menschen / so darinnen gehören sind.

♂♂♂ in **♂** und **m** / den 16. Alten September / wird nichts sonderliches arges wirken / laut der Astrologischen Regel: Jupiter aspiens malevolum mutat ejus naturam in bonum.

♂ **H**♂ in **S** und **I** / den 2. Alten December / ist die ärgste Constellation / die dieses Jahr verfallt / wird ohne allen Zweifel so wol Luste / als das Gebüt in den Thieren / und also auch in den

den Menschen durchwählen und die böshafftigen Leut mächtig zu Mordthaten und andern aw-
gen Vornehmen und heimlichen Practicken anfrischen / ja auch zu öffentlichen Offenken /
Scharmügeln ꝛc. Idoch wird solches Ubel und Unheil nicht lange wehthen / sondern bald sein
Endschafft erreichen in Erwezug/das der eine Planet/nemlich Saturnus/hinterwerts gehet/
dahero sich ein solcher Aspect viel ehe von einander wickelt / als wann beyde Planeten hinter-
werts/oder beyde vorwerts giengen.

Das neundte Capitel. Von Brandheiten.

Die Erfahrung gibt es / das die anfalligen Kranckheiten/die im Herbst und Sommer am
meisten pflügen zu regieren/diese Leute am ersten anstoßen und umbwerffen/die da entweder
bey jungen Jahren / oder weiches zartes Leibes sind/ als die Kinder/ Jungfrauen und Weiber/
alle die da ein müßiges Leben führen und viel schlaffen. Diellßsch das solches geschehe/geschicht/
das sie feuchters Leibes sind/ mehr übrige und um eine Feuchtigkeit samblen.

Dann gleich wie ein Ding ehe von Unreinigkeit besudelt oder verdunckelt werden kan / als
das andere. Gleich wie auch Feuer eher Stroh/ oder ander dörre Ding anzündet und die härte-
sten steinern Ding nicht so rüsch Feuer fangen: Also die jungen weichen zarten Leibe/gleich wie die
blossen schwachen Landes Kinde am ersten müssen herhalten / wann eine böse Kranckheit einfäl-
let. Nachmals am nechsten die schwangern Weiber/ als die sonst von der innerlichen Würden
beschwohret seyn/und kaum sich dafür entzelen können/daher kömpt es/ das sie leichtlich von ei-
ner geringen Kranckheit/zugschweigen von einer größern nicht solten überwaltiget werden.

Die Fuhrleute/ Botenläuffer/ Tagelöhner/die da von harter Arbeit stets außgetruckt wer-
den/und einen harten aufgedrungen Leib bekommen haben/die besallen am weinzigsten oder lang-
samer mit Kranckheiten / wiewol si gemeinen Leute auch sehr von anfalligen Kranckheiten sters-
ben/darumb das sie viel böser Speiß und Trancck gebrauchen.

Und ob wol die Kinder in großen gefährlichen Kranckheiten nicht so leicht davon kommen/
sondern bald sterben / jedoch in kinden oder langwürigen/ als wenn sie verdorren / oder lange sie-
chen/dauren sie wol so lang/als die Alten und auch oft länger/welches darumb geschicht/das die
jungen Kinder die Stärke innerlich so groß haben/als sie bey den Alten außwendig sich beweiset/
denn ihnen ist eine sonderliche Krafft und leibliche Stärke eingepflanzt / die sich in viel Jahren
außbreiten muß / darumb der H. Augustinus recht lehret: Die Kinder haben eine Vollkom-
menheit aller Kräfte und Stärke/damit sie empfangen und gebahren werden/aber also/das sie
innerlichen verdorren ligen/und außwendig sich nicht sehen lassen. Denn auß diese Weiße könn-
en wir sagen/das alle Glieder in dem natürlichen Saamen seyn/und daraus allmählich herfür
kommen / und zu rechten Bier oder Länge groß aufwachsen: Dergestalt thut sich mir der Zeit
des Alters und den Jahren die Krafft der hohen Vernunft herfür / und lassen alle natürliche
Kräfte außserlich sich sehen. Daher denn die Deutschen / wenn sie ein Kind loben wollen/und
eine gute Hoffnung melden/ sprechen sie/ Es stecke ein Mann in ihm.

Darmit ich aber zum Ende eile/ so sage ich/ gleich wie vorgehende/ nachmo's/ Es werde dieses
Jahr nicht das allergesundeste seyn in dem der höchste Gotz durch seine darzu verordnete/ als die
Planeten/sonderlich aber Saturnus/theils auch etlicher massen Martem/seine giftige und fers-

derlich feurige Meile/als giftige Sieber/ Hauptkränkheiten/ und was derselben anhängig seyn mag/ in die Leiber der Menschen/sonderlich was Kinder und junge Personen/theils auch mittelwärtigen Alters seyn/ lassen herab schiessen und anstecken / denen auch Dängigkeit und eger Druck gar süßlich können zugerechnet werden.

In Betrachtung nicht allein Saturnus noch in den Menschlichen Zwillingen im Vor-Jahr und Mars in Löwen verliere, von welchen man auffgezeichnet findet/ daß wenn Saturnus in Zwilling seinen Lauff gehabt/allezeit vornemlich in Nürnberg gestorben/ und müssen gemeinlich die andern dertse so in solchen Zeichen Quadrat stehen auch mit herhalten.

Und es wird im Vor-Jahr die Sonne als vornehmster Lebens-Herr / vom Saturno und Marte feindlich durch einen Quadratschein angefochten: Zu welcher Zeit es die Nothwendigkeit erfordert/ daß man sich der Mäßigkeit gebrauche/vornemlich im Weintrauffen: Den 10. Alten Junii füget sich die Sonne Cörperlichen zum Saturno in Fischen/ worwegen viel Menschen werden kräncken und gehling sterben. Es behndet sich zwar der Jupiter/ Pater Sanitatis, bey der Mondsternst 15. Alten Aprilis mit einem Cerpiltschein Saturni/ist darum nichts desto besser. Was im mittel der Hundestag/ der OH in S und S mit sich bringen wird / das haben zuerfahren die Schwindlichtigen/und die mit dem Stein beladen sind.

Im Aufgange des Augusti drawer der OH in S und S starcke Melancholische Beschwörung oder Teurigkeit des Gemüths darzu dann ohn zweifel die Bosheit der Menschen selbstien unter und gegen einander (sonderlich bey alten Leuten) nicht wenig helfen wird.

Die Sonn und Mondsternst / umbs Ende des Augustimonars / und 9. Alten October/ werden dem Haupt und Eingeweide sehr zu sehen/da sichs dann begibt weil der Mercurius richtiges Lauffs worden/daß er abermahls einen Quadratschein mit dem Saturno hält/ wiewegen die Melancholey bey manchen starck anhalten wird.

Mit Anfang des alten Decembris begibt sich eine feindliche Opposition Saturni & Martis, ist der ganzen Natur zu wider/ in gleichen opponirt sich auch der Mercurius den H / wiewegen umb diese Zeit viel Bekümmerniß und Verdruß unter dem Menschen entstehen wird/ also daß sichs begeben wird/daß mancher so von Bette siehet/ den Todt wird näher seyn/ als der drinnen frantzaget.

Gleich wie alle andere Kränkheiten von gewissen natürlichen Ursachen sich anspinnen und entstehen: Also finden sich auch bey Generation und Züchmung des Scharbocks so wol äußerliche als innerliche Ursachen. Die äußerliche seynd 1. die Luft und besondern Eigenschaft und Gelegenheit eines Landes. Dannhero ist diese Kränkheit gemein an den Orten am Meer und See gelegen/ auch in andern morassigen sumpffigen Ländern/ weil die Luft alda zu feucht/ trüb und grob ist / von wegen der stets auffsteigenden Dünsten und Dämpff des gesessenen Meerwassers/ und dessen oftmahligen Auflauff und überfluthung/ sintemehl doch durch in dem Leib viel übrige salzige Feuchtigkeit/welche die Spiritus vitales, oder lebhaftige Geister verumtugen/ und alle Gliedmassen saul und träg machen/ jeder wie andere hiebon discurren, steigt ein dämpffiger ungekehrter roher Corrosivischer Salzgeist / durch Wärkung des Westens / auß dem Meer über sich/ welchen die Inwohnenden/ und die über Meer fahren/ an sich ziehen/ da dann solcher Spiritus erstlich die Lungen inficiret und anstecket / hernach die Leber und Venaportz, die grosse Blutader/ dadurch das Geblüt zertheilet wird/ biß endlich die feces Tartareæ

zu dem Milch und benachbarten Gliedern gebracht werden / und solcher gestalt den Milch sampt dessen Abren verstopffen.

2. Wird der Echarbock verursacht durch essen und trincken / wir trancken eben auf den Ursachen: durch welche unser Leben erhalten wird / versiehe: wenn die Unmäßigkeit dazu kompt. Wann wir nun in der oberwehnten Köchen und Speiskammer gehen / werden wir darinnen weinig anders finden / sonderlich bey dem gemeinen Mann / als gerauchert Fleisch / Schincken / Knaackwürst / Peckelsfleisch / Speck / Stochfisch / Pickling / Hering / und andere gedörrte Seefisch / Item viel Rüb / Zwiebeln / Knoblauch / Linsen / Bohnen / &c. Auf den Schiffen gibts gern alten Speck / so stincket / weyßbacken hartes und schimmliches Brodt / und dergleichen harte grobe kalte und daweiche offtermals verdorbene Speisen und Victualien / darauf nothwendig ein grober / dicke / zäher Chylus, und consequenter congeneratq; respondens cacochymia & cachexia melancholica muß generirt werden. Das Getranck ist entweder dickes / trübes / eßlicher Orten übel gestornes / übel verjornes / ja noch wol warmes Bier / oder trübe / dicke gesaltene Wasser / ungesunde Brunnen / so in tiefen Gemächern und Gewölbern stehen / / Eiserne Wasser / deren sie sich sonderlich in Holland auß Mangel frischen Wassers gebrauchen müssen / von welchen Hippocrates lib. de aëre, aquis & locis also schreibet: Odorem malum pluvialis aqua habet, eo quod ex plurimis congregata est ac permixta, ut citissimè putrescat, h. e. Daß das Regenwasser deswegen einen üblen Geruch habe / weilen solches zu unterschiedenen malen in Eysernen auffgefangen und vermengt wird / dahero auch desto eherder faul und stinckend wird.

Dann was die Scelera aquarum wie Plinius redet / oder die ungesunden Wasser vor schaden bringen / sonderlich dem Mund und Zahnfleisch / das haben unter andern die Portugeser erfahret / welchen / wie Fonseca in seinem Consultationibus Conf. 2. schreibet / in der ersten Entfindungen der Orientalischen Indien / als sie an einem Vorgebirge auß einem stießenden Wasser getruncken / das Zahnfleisch davon dermaßen auffgeschwollen / daß die Zahn nicht Raum im Maul gehabt.

Den Schiffleuten ist es nicht seltsam / daß / wenn sie in die hitzigen Länder abfahren / ihnen das süße Wasser in den Schiffen durch die übermäßige Hitze der Luft faul / stinckend und voller Wärm wird / welches sie dennoch trincken müssen.

Deme ist drittens anhängig die Unterlassung oder Verhaltung der gewöhnlichen Reinigung / sonderlich der Monatszeit bey den Weibern / und der glühen Abren bey den Männern. Ingleichen die Leibes Übung / entweder ganz nicht / oder allzuviel gebräuchet. Wie auch unmäßiger Schlaf und übriges Wachen / zumal übermäßige Traurigkeit / welche zur Beförderung des Echarbocks sehr viel hilft und thut / weil sie zu Sammlung und überhäuffung grober melancholischer Feuchtigkeit großen Anlaß und Ursach giebet.

Derentwegen Eualenus p. 211. schreibet / daß so viel er solcher Patienten gekennet / fast alle ihre Beschwehung entweder von groben melancholischen Speisen / oder von langwieriger und vieler Traurigkeit und Bekümmerniß erlangt hätten / die jachzernigen Leute können gleiches falls vor andern ihre Theil von dieser Plage bekommen.

4. Thut nicht geringen Vorschub hier zu die sonderbahre Constitution und disposition, Natur und Eigenschafft eines jeden Körpers. Dann wie sonst zu andern Krankheiten jener

mer ein Mensch mehr als der andrē genaturet und geneiget ist: Also bekommen den Schorbock diejenigen am ersten und leichtesten welche entweder von Natur oder durch gegebene äußerliche Ursache einen schwachen und bösen Mils und Lebern/ neben engen Adern haben / derowegen zu den Verspessungen geneiget seyn/ und evacuatione prohibita, oder nach dem der Durchgang verweigert/ viel übrige/ unreine/ kalte/ zähe Feuchtigkeiten sammeln / die nicht können verdawet/ oder gebührender maßen ausgeführt werden.

5. Ist der vornehmsten Ursachen eine das Contagium oder infection, als welche allein genug vermag diese Krankheit zu erregen/ welches dann geschieht:

1. Vel generatione, wenn die Krankheit von Vater und Mutter/ auß unreinen Scorbutischen Saamen dem Kind erblich angebohren wird.

2. Vel educatione, wann die Mutter oder Säugam inficiret und angesteeckt ist / und mit der Mils das Gift dem armen Kindlein einkeußt und beybringer.

3. Vel conversatione, wann man nemlich mit solchen Leuten / welche damit behaftet/ umghehet/ auff solche Weise es fort gebracht/ und andern angehängt wird.

1. Per oscula muria, durch viel küssen / inmassen dann in Niederland ein gemeiner Gebrauch ist/ daß so viel Küß als Grüß fern müssen nicht allein bey den jungen sondern auch bey den alten heßlichen Mütterlein / wie hiervon D. Horstius de scorbut. tract. Germ. p. 52. redet: Dann dadurch wird der stinkende Athem angezeget / und durch denselben die leblichen Geister verderbet und verunreiniget.

2. Per pocula communia, in dem man Landes Gebrauch nach/ eine groesse Kandel Bier auffsetzet/ in gemeinen Versamblungen/ und auff der Reihē herum trincket / sinteral es vor unschölich gehalten wird / wo man auß der Reihē trincket. Weil dann gar selten an einem Mensch viel zusammen kommen/ darunter nicht etliche mit dieser Krankheit solten behaftet seyn/ als wird mit dem Getränck die Schorbutische Feuchte des Mundes vermischet / und einer von dem andern angesteeckt.

Ist nun ein Frembder darbey / und trincket unwissend mit / kan er sein Landes Leuten gar leicht etwas neues mit anheim bringen. Colerus schreibt / daß es auch die Schüler in den Schulen von einander bekommen / wenn sie nur bey einander sitzen. Dahero mich die Erfahrung vor langen Jahren gelernt / daß beydes zur Präservacion und Curation, in der Mils Krankheit und Schorbock nichts bessers ist / als meine edle Arznei Materia Perlata, genandt.

Und weil nunmehr bey langen Jahren/ auch in Nieder Sachsen / meine edle Arznei/ Materia Perlata genandt / (Short Lob) in grossen Veruff und Ruhm kommen / habe ich Unkosten und Postgeld zuersparen/ solche bey meinem Verleger dieses Kalenders Simon Andraas Dammern/ Buchdruckern der Stadt Goslar/ wolverwahrt nieder geleyet/ da sie ein jeder Bedörfftiger bekommen kan/ das Loht für 2. Reichsthaler/ wie dann auch bey ihme ein gedrucktes Racetälein zu bekommen / welches absonderlich muß bezahlet werden mit 2. Mgr. welches etwelches Buchdrucker auff seine Unkosten gedruckt/ so fernern Nachricht giebet / wie solche Arznei zu brauchen ist/ damit die Käuflere solches wissen können / ist bißhero auff solche Maaß und Weise sehr beliebt und annehmlichen gewesen/ welches ich den Bedörffigen zur Nachricht hie melden wollen.

Valcat.

Verz

Verzeichniß eßlicher Jahrmärkte.

Apfelben / den 2. auff Johanni /
den 2. den Sonntag nach Martini.
Alstedt / den 2. Montags nach Ezele.
den 2. Witz / den 2. donnerstags nachm. Hil-
desheimischen Gellenwarte / 2. Sch-
und 3. Jahrmärkte / den 4. auff Nicolai.
Altenburg / den 2. ußa Palmsonntag.
2. Rogate / 3. Michaeli / den 4. Son-
tag nach Mar. Geburt.
Amberg / den 2. uß Ezele / den 2.
uß Jacobi.

Nich. rsh. ben / den 2. uß Himmelfart /
den 2. Sonntag vor Margreten / den 3.
auff Michaeli / 4. den Dienstag nach
dem and. in Witz / den 2. Sonntag.

Brunshweig / den 2. auff Cantate-
et. enz. Sonntags vor Egidii / den
3. Sonntag vorm Christage / und hält
Wachmarkt / den 2. Montags nach Eze-
le. / 2. Mont. nach Joh. nni.

Batt. sen / Montags nach Deuli.
Becken / hält Kraut- und Vieh-
märkte / den 2. auff Deuli / den 2. uß Ma-
ria. Heim. den 3. Sonntag nach Mar.
Geburt / den 4. Krautmarkt auff son-
tag nach Allerheiligen.

Borchdorf / 1. mont. vor Fastnach /
den 2. uß Egidii / den 3. uß V. is Tag /
den 4. uß Eidegen.

Bönnenderb / 1. montag vor Fast-
nach / 2. Montag vor Pfingsten / 3. auff
Margret in Tag / 4. mont. nach Bar-
tholom. 5. Montag nach G. li.

Braunau / den 2. uß Martini / am Al-
bend 3. h. des Täufers / 2. am abem.
Michaeli / 3. am Abend Allerheiligen.
Brix / w. auff Simonis / 2. x.

Büßel / den 2. auff Joh. Geb. den 2.
auff Ezechiel / 3. auff Ezechiel. Je-
rocham den 2. tag / in der Gasten ein-
freyer M. rsh. Tag / darauf mit Pier-
den gehandelt wird.

Bückburg / den 2. Mont. nach Ju-
vencant / 2. montag nach Barthol.
Bullenm. d. vorm. Hatz. 1. Sonntag
nach Witz / 2. Sonntag nach Egidii.

Blankenburg / Sonntag nach Barth.
Borg den 2. auff Philipp Jacobi /
2. Sonntag nach Laurentii / 3. auff Dionisi.
Brandenburg in der Altstadt / den 2.
auff Ezechiel / 3. W. Domin. 3. son-
tag nach Egidii / 4. uß Michaeli / auff
Sim. Jud.

Brandenburg in der New-Stadt /
1. auff Deuli / 2. uß Trinitatis. 3. uß Jo-
hann Täuffer / 4. acht Tage vor Bar-
tholom. / 5. Sonntag nach Ezechiel.

Bredelude / den 2. drey wochen für
Fastnacht / auff Laurentii / Wachmarkt.
Bargendorff bey Hamburg / 1. son-
tag vor Eruch Erhebung / 2. Sonntag nach
Mar. Geb.

Bleichrode / den 2. am 2. son. nach
Dienr. / 1. Sonntag nach Bartholom.

Cassel / 1. auff H. J. König. 2. uß Ju-
dica / 3. auff Jacobi / 4. Sonntag nach
Michaeli / 5. Sonntag nach Mart.

Edmunda / den 1. montag nach Jero-
cant / 2. mont. nach Palmaram / 3. mont.
nach Erant / 4. auff Barthol. den 5.
acht Tage vorm H. Christage.

Eckstrin / den 2. acht Tage vor Fast-
nacht / 2. auff Jubilate / 3. Mittwoch
nach Mar. Geburt.

Eckstede / den 2. uß Johan. 2. Sonntag
nach Egidii / 3. den 2. Sonntag des Mo-
rents / 4. auff den Sonntag vor E. so. m. bi.

Erdorf hält acht Tage Freymärkte /
sonet sich an auff S. W. Tag.

Erdren / 1. Sonntag Rogate / den 2.
Sonntag nach Jacobi / 3. den 2. Sonntag nach
Michaeli / 4. Freitag nach Andrews.

Erdbach / 1. auff Agneten / 2. Sonntag
vor Pfingsten / 3. auff Kriam / 4. Sonntag
vor Michael.

Erdich in Wesslen / den 2. uß Johan.
Bapt. 2. Sim. Jud.

Eßl. / den 2. uß E. pt. 2. son. nach
der H. Dreymaligkeit / den 3. son-
tag nach M. r. Geburt.

Der erdt. / den 1. Sonntag Juvencan.
Rog. nach W. macher / 2. Sonntag nach

Erort / den 2. montag nach Trinitat.
Kef. und Biernacker / 4. Sonntag nach
Peter Paul / 5. Sonntag nach Egidii / 6.
Sonntag nach Maur. 7. Jahrmärkte / und
zugleich den montag darauf Kef. und
Wachmarkt / den 7. Sonntag nach Marti-
ni Ros. und Wachmarkt / und solche
nach dem neuen Calendar.

Erla / auff Petri Pauli.
Erdenburg / den 1. Sonntag nach Joh.

Bapt. 2. Sonntag nach Egidii.

Essen / Sonntag nach Martini.
Dömitz / 1. uß Barth. 2. uß Dionisi.

Dresden / 1. uß Innocent / 2.
Joh. Täuf. 3. Sonntag nach S. Lucas.

Dresden alt. / ußa Sonntag Cantate-
et. ußten oder Sonntag nach Mar. Geburt.

Embert / den 2. uß Ezele / den 2. auff
7 Brüder / den 3. auff Michaeli.

Eckargen / 1. montags nach M. ser-
coris / den 2. montags nach Kilian / den
3. montags vor E. so. den 4. montags
nach Dionisi.

Elka den 2. montag nach Remisse.
den 2. montag nach Witz / den 3. montag
nach Martini.

Ergen / Sonntag nach Mar. Geburt.

Erdenburg / auff Innocent.

Eßleben / 1. Sonntag nach Witz / 2. son-
tag nach Hilli Wachmarkt / 3. uß Martini.
Ebingroda im Herzge den 2. Mont.
nach Cantate / 2. montag nach Gali.

Erfurt den 2. uß den 2. auff Barth.
3. auff Martini / darvorstehen 2. Sch-
und Wachmarkt / den 2. auff J. cob / den
2. auff Ezele / 3. auff Laurentii.

Ermersleben / 1. Sonntag vor Himmel-
fabrt / 2. Sonntag nach Mar. Geb.

Echwege / 1. Mittwoch nach Jubila-
den 2. Mittwoch nach Jubilate / 3. den 2.
Mittwoch nach Trinitatis / 4. Mittwoch
nach Ezechiel / 5. Mittwoch vor Michael.

6. Mittwoch nach Nicolai / hält aber E-
zele / Michaeli / 10. ist denselben Tag.

Elerich / 1. mittwoch / 2. Sonntag vor
Hil.

Himmelfart / 3 sonntag vor Laurentij /
4 sonntag nach Galli.

Manufaktur am Rhain hält Weib /
2 auf Jubilate / 2 auf Mar. Geburt /
fällt Mar. Geburt uff Montag / Dienstag
oder Mittwoch / so g. ht die Ruff den
sonntag zuvor an / fällt aber auff don-
nerstag / freitag oder sonntagen / so
g. ht der sonntag darnach an / fällt
aber M. r. Geburt auff sonntag / so
g. ht denselben Tag an.

Brandfurt an der Oder / 1 auff Re-
min. 2. 3. sonntag nach Margr. 3 uff Mart.
Granczhausen / 1 Crantz / 1 sonntag
nach Laurentij / 3 sonntag nach Ewerin.
Halsbach / den 1 den andern sonntag
nach Oßern / 2 den sonntag nach Lau-
rentij / 2 den sonntag für Andreä.

Hessle / 1 des sonntags für Him-
melfart / den 2 des sonntags vor Sim.
Jude / den 3 auff Andreä.

Freiberg / den 1 auf Margreten /
den 2 auff Martini.

Heister / Mittwoch vor Jacobi.

Alteleben / 1 uff Immaculat. / 2 auf D.
Caul / den 3 uff Annuntium / den 4.
sonntag nach Mar. Heimsuchung / den
5 Mont. nach Michael.

Gröfing / Bergschlösslein / den mont.
nach Jubilate / 2 sonntag nach Barthol.
Gambereheim / 1 sonntag Remin. 2.

sonntag nach Pet. Paul / 3 sonntag nach Albrecht.
Chaus / 1 am 2 sonntag nach
Oßern neu Cal. den 2 sonntag nach Al-
brecht wien neu Cal.

Oßern / 1 sonntag nach Oßern / 2 vier
Tage vor Pfingsten / 3 den sonntag nach
Barthol. 4 den sonntag nach Michaelis.

Flöden / 14 Tage vor Hainnacht /
2 sonntag nach Peter Kettenpeper / 3 den
andern sonntag nach Martini.

Gieshütte die Berggl. i. m. Rössen /
am 1. sonntag Trin. 2 sonntag nach Barthol.
Gieslitz / den 1 sonntag nach Trinitat.
den 2 sonntag nach Mar. Himmelfart.

Gieslar / den 1 uff Jubilate / den 2 uff
der unschuldigen K. merztag / hält Weib-
markt / den 3 auff den 2 sonntag nach

Phil. Jacob / den 2 uff sonntag nach
Durchardt.

Gotha / 1 auf Cantate / 2 uff sonntag
nach Margreten / 3 Rof. und Vinter-
markt / 8 Tage vor Barthol. 4 sonntag
nach Allerheilig. n.

Gröningen / 1 mont. nach Eßo milt /
2 Phil. Jac. 3 uff Jacob. 4 uff Sim. J.
Grenau / 1 sonntag. Deich / 2 sonntag nach
Margreten / 3 sonntag vor Albrecht.

Gröningen / 1 mont. nach Rogate / 2
mont. nach den 2 sonntag nach Mar. Geb.
Größen Volung / 1 uff den Tag
Antonij / 2 uff den sonntag Crantz / 3 auff
den sonntag vor Michaelis.

Hall / den 1 auff Mar. Geburt / den 2
auff Martini / 3 Mont. nach Judic.
Hänchen / 1 auff Cantate / 2 sonntag
vor Michaelis.

Halberstadt / den 1 in Dom. sonntag
Lezare / den 2 in der Stadt / Dienstag
nach Michaelis / das Dom. den 3 auf
Galli / Krammarkt / 1 Wechmarkt auff
den Donnerstag nach Eßo milt / 2 auff
den mont. nach Granz / 3 Grubden.

Hannau / 1 auf Jubilate / den 2 vierze-
hen Tage nach Pfingsten / 3 mont. nach
Michael / 4 montag nach Allerheiligen.
Hagrod / den 1 auff Wechmarkt /
den 2 auf Martini.

Halbenschleben / 1 den sonntag nach der
Heil. 3. Kön. den 2 sonntag nach Bar-
thol. 3 sonntag nach Alle heiligen.

Hamburg / den 1 uff Bül / den 2 auff
Jacob / den 3 Reikant.

Hannover / 1 sonntag nach Philippi
Jacob / 2 den mont. nach Jacob / 3 den
sonntag nach Eßo milt / 4 mont. nach Sim. J.

Havelberg / den 1 uff Immaculat / den
2 sonntag nach Georg Rüter / den 3 son-
tag nach Mar. Geb.

Häpmerleben / den 1 diensttag nach
Quosmod. den 2. Dinst. nach E. r. n.
Hayn in Meßsen / 1 auf Erkerf. Erheb.
Harden / 1 auff sonntag nach D. 3.
Königen / 2 uff sonntag nach Tr. n. 3 son-
tag nach Mar. Himmelf. 4. sonntag nach Martini.

Hilligensstadt / 1 sonntag nach Bül / 2 son-
tag nach Jacob / 3 sonntag nach Eßo milt / 4.
sonntag nach Galli.

Helmholt / 1 uff Jubilate / 2 sonntag vor
Margreten / 3 sonntag vor Mar. Geburt /
4 den 2 sonntag nach Martini.

Hervey / 1 Donnerstag in der Pa-
sten / 2 auf Geroy Tag / 3 auf M.
Hartel Tag / 4 auf E. Thomas Tag.
Hildesheim / 1 sonntag nach Ju-
li. 2 auf Miseric. Dom. 3 mont. nach Joh.
4 montag nach Galli.

Hornburg / den 1 auf Philippi Jac.
den 2 auf Martini.

Himmendorff / 1 in Empf. Pavlen-
sten / sonntag nach Erkerf. Erhebung / dann
das V. sonntag in den Montag in Gasse
nacht.

Hirschberg / 1 uff Palmsonntag / den 2
uff Trinitat / 3 sonntag vor Michaelis.
Hirschel / 1 sonntag vor Jacob / den
2 den sonntag vor Galli.

Holzminden / 1 Mont. vor Petri /
nebenst dem Wechmarkt / 2 Mont. vor
Johannis Bapt. ohne Wechmarkt / 3
Montags nach Martini / nebenst dem
Wechmarkt.

Senach / 1 Remin. / 2. Miseric.
3. Dom. 3. auff Michaelis / 4 sonntag
nach Martini.

Imnd / den 1 auff Cantate / 2 sonntag
nach Simon Jud.

Klein an der Saal / den 1 sonntag vor
Himmelfart / 2 auf Phil. Jacob.

Klein in der Mark / den 1 uff Peter
Paul / den 2. 14 Tage vor Michaelis.

Kemmer / den 1 am tage Mar. Magd.
3 sonntag nach Allerheiligen.

Keppling / sonntag nach Petri Paul.
Krauswitzer / 1 auff Petri Paul /
den 2 sonntag vor Galli.

Kruppa / den 1 uff neuen Jahrestag /
2 den 1 uff Jubilate / den 3. Michaelis.
Kumbfing / hält Weib und Jahr-
märkte / 1 montags vor Palmsonntag oder
Ph. i. Jac. den 2. montags vor Eßo milt.
Kunheim / 1 mont. vor Palmsonntag.
nach Mar. heim / 2 mont. vor Sim. Jud.

Leinburg / 1 uff Weib / 2 uff mitfasten.
Eindam am Eichelst / 3 Jahr / Rog-
und Weichmarck nach dem neuen Cal-
1 fontag vor Eilo mbi / 1 Kompt ober Wt /
und Neu gleich / so ist 14 Tage zuvor /
2 fontag nach Mar. Geb.

Leinburg / den 1 auf Jubilate / der 2
auf Michael / den 3 auf D on sji.
Hiesenberg / den ersten 1 Tage nach
Pfingsten / 2 1 Tage nach Weib. ael.
Lutter / den fontag vor Johanni / 2
den Sonntag vor Galli.

Lügen / 1 auf Exaltare / 2 fontag nach
Mar. Himmelst. art.
Magdeburg / den 1 Sept. 2 Kauf-
schlag mont. nach Inuocavit / den
3 Sont. nach Trinit. 4 Herrens uff
neun Markt / uff Mauritz.

Moravia unter dem Laurenzin /
den 1 uff Jubilate / 2 fontag Trinitatis.
Möbte der Papenburg / Montags
nach Mar. Geb.

Mühlhausen / 1 fontag nach Michael
den 2. 14 Tage vor Pfingst.
Meissen / 2 Judica / 2 fontag nach
Donat.

Münden / 1 uff mitfasten / 2 uff Lau-
rentij / 3 auff martini / 4 Item Hof- und
Weichmarck / 1 Eilo mbi / 2 mitwochen
nach Oftern / 3 acht Tage nach W. e-
gareten / 4 acht Tage vor Weibars /
1 auf Martini.

Münster / 1 auf 7 Tage nach Weibtag /
2 acht Tage vor Martini.
Münster / den 1 fontag vor Weib-
tag / 2 auf Simon Jud.

Münster / 1 uff font. Deuli / 2 uff
E. Joh. mis Tag / 3 am Tage Lauren-
tij / 4 auf Alde den.
Münster / 1 Wyl. Jacobi / den 2.
fontag vor Barthol.

Münsterburg / den 1 am Heilendon-
nerslage / 2 am Petri und Pauli
Abend.

Münsterburg beim Liesenberg / Son-
tags nach Trinitatis.
Münster / den 1 auf Ergererfentung
den 1 auf Ergererhebung.

Nordheim / 1 fontag vor Eilo mbi /
2 fontag nach Johanni / 3 fontag nach
Barthol. 4 fontag nach Andreo.

Nürnberg in Hessen / den 1 mitwoch
nach Deuli / 2 mitwoch nach Pfingsten
3 Ergererheb. Sind püchlich Hof- und
Weichmarck.

Nürnberg / 1 uff Mar. Heimsuchung /
2 uff Sim. Jud. 3 uff Weib. ael.
Nürnberg / 1 Gilez / 2 auff Gregori
3 auff Exaltare.
Nürnberg ober Oberst / 1 auff Mar.
Heimsuchung / 2 auf Sim. Jud. 3
am Tage Weib. ael.

Nürnberg / 1 uff Dienstag nach
Kerms / 2 uff dienstag nach Can-
tate / 3 den fontag nach Galli.

Nürnberg ober Dösch / 1 Septuag.
2 fontag nach Pet. Paul / 3 Sim. Jud.
Nürnberg / 1 Sonntag Kerms / 2
fontag nach Mar. Geb.

Nürnberg / 1 uff Weib. ael. 2 fontag
nach Margareten / 3 font. nach Michael.
Nürnberg / den 1. den 15. Januarij /
den 2 acht Tage nach Johanni.

Nürnberg / 1 Palmarrun / 2 Witi /
den 3 Michael.

Nürnberg / den 1 montag vor Weib-
tag / 2 Montag vor Pfingsten / den 3.
Montag vor Weibtag.

Nürnberg / den 1 uff Inuocavit / den 2.
uff Cantate / den 3 uff Weib. ael.
Nürnberg / auf Galli.

Nürnberg / 1 mitwochen nach Weib-
tag / den 2 den 21. Februarij.
Nürnberg / 1 Montag nach Inuocavit /
2 montag nach Palmarrun / 3 montag
nach Cranti / 4 montag nach Matth. 3.

Nürnberg / 1 mont. nach Martini.
Nürnberg / 1 uff Quasim. 2 fontag vor
Bartholomae / 3 auf Matth. 3.

Nürnberg / 1 Zoll. Lauff / 2 Laurent.
Petersbogen / 3 Freitag und Son-
nabend vor Bartholomae / 2 uff Weib-
tag / 3 und folgenden Tages / 3 Freitag
Sonabend vor Deuli.

Nürnberg / den fontag vor Himmeli-
fart / den 2 den fontag vor Matth. 3.

Nürnberg / den 1 Wyl. Dom. We-
btag / 2 fontag nach Himmeli-
fart / 3 font. nach Martini / 4 ker-
ms / 5 Hof- und Weichmarck / 6 uff Weib-
tag / 7 acht Tage vor Weibtag / 8
den Montag nach Eilo mbi / 9 acht
Tage vor Johannis Bapt.

Nürnberg / 1 am Heilendonnertage
2 am Oftermitwochen auf der Er-
gererhebung / fontag nach Mar. Magdalen /
4 fontag nach Matth. 3.

Nürnberg / 1 fontag vor Johanni /
2 fontag nach Galli.

Nürnberg / 1 mitwoch nach Kerms /
2 mitwochen vor Pfingsten / 3
mitwochen nach Cranti / und wart die
mitwoche der Weib- und Donnerstags
der Johanniart.

Nürnberg / 1 uff Montag nach We-
btag. Dom. 2 am Tage S. Jacobi /
3 auf Sim. Jud.
Nürnberg vor dem Kloster / uff Mar-
greten.

Nürnberg / 1 mitwoch nach Eilicht.
2 mitwoch nach Judica / 3 mitwoch nach
Cantate / 4 mitwoch nach Johanni / 5
mitwoch nach Jacobi / 6 mitwoch nach
Martini / 7 stillt Johannis oder Jacobi
uff mitwoch / 8 so ist uff selbigen Tag /
fällt aber martini uff mitwoch / 9 so ist
acht Tage darnach.

Nürnberg / 1 font. nach Witi / den
2 Nach Ergererhebung / 3 fontag nach
Eilicht.

Nürnberg / 1 font. nach Johanni / 2.
font. vor martini / 3 am und Weibtag.
Nürnberg / 1 am 2 fontag nach Trinit.
2 fontag nach Egidij / 3 fontag
nach Martini.

Nürnberg / den 1 montag nach
Weissen fontag / 2 montag nach Witi.
Nürnberg / 1 uff Weib. Dom. 2 fontag
nach Barthol. 3 fontag nach Egidij.
Nürnberg / 1 Montag nach
Laurentij.

Nürnberg / 1 uff mont. nach Kerms.
2 nach Joh. Bapt. 3 montag nach Lau-
rentij / 4 Montag nach Galli.

Eilicht

Eselsberg im Harze/ den 1. Sonntag
Erfurt/ 1. Sonntag vor Martini.

Schöppensfeldt/ den 2. den Sonntag vor
Himmelfahrt/ 2. den Sonntag nach Gaili.

Schöningen/ den 2. auf Erntare/ den
2. den Sonntag nach Barthol.

Soldwedel/ 1. den Sonntag. Erntare/ den 2.
Nogede/ 3. auf Barthol. den 4. auf Dio-
nysii/ den 5. auf Catharin.

Stendel/ den 1. Dienstag vor Pfing-
sten/ 2. Dienstag nach Michaelis.

Springe/ beginn Gairnberg/ den 1. auf
Jacobi/ den 2. auf Catharin.

Schleswisch/ den 1. Donnerstag vor
Palmarrum/ 2. Dienstag vor Pfingsten/

den 3. auf Joh. Erhöhung.

Schandersteden/ 1. Candate/ 2. Son-
ntag Johann 2.

Sangerhausen/ 1. Mik. Dom. den 2.
auf Iulian oder Sonntag nach Michaelis.

Seesen am Harze/ 1. auf Innoceent/
2. Sonntag nach Barthol.

Siebra/ den 1. Sonntag vor Michaelis/

dargu Viehmärkte/ den 2. Montag nach
Deuli/ 3. Montag nach Vri.

Sonderhausen/ 1. Sonntag nach Mer-
gelen/ 2. Sonntag nach Allerheilig.

Soldan/ 1. Sonntag vor Michaelis/

2. Palmarrum/ 3. Sonntag nach Alberti/ 4.
Sonntag nach Michaelis.

Soanenwulda/ 1. auf Innoceent/ 2. auf
Sonntag nach Erntare/ 3. auf Viehmärkte/

4. gehen des Tages vorher.

Stade/ den 1. auf Erntare/ 2. Dienstag
in Hilern/ 3. Ernt.

Stadthagen/ auf Juleia/ 2. auf Peter
Paul/ den 1. Montag nach Ursula.

Stirnberg/ 1. Sonntag nach Trinitat.

Salga/ 1. auf Dionysiod. 2. den Sonntag
nach Johann 2.

3. den Sonntag nach Egid 3.
Schmalen/ 1. auf Erntare/ 2. Phi-
lipp 3. Ernt/ den 3. auf Jacobi/ den 4. auf
Bartholomei/ den 5. auf Martin/ 6. auf
Michael.

Schleitz/ den 1. auf Juleia/ 2. Ernt
3. den Sonntag nach Erntare/ 4. Sonntag vor
Michaelis Viehmärkte/ 5. den Sonntag
nach Simon Juda.

Sua/ 1. den 1. Sonntag in der Gar-
ten/ 2. Sonntag vor Bartholomei/ 3. am
Allerheiligen.

Tangermünde/ 1. Montag nach Fast-
nach/ 2. Dienstag nach Ber. Jue.

3. Sonntag nach Peter Paul/ 4. Sonntag nach
Simon Juda.

Torgau/ 1. auf Martin/ 2. auf Michaelis.
Dom. 1. auf Michaelis und Viehmärkte/ 3. 1. 1.

1. Sonntag nach Trinitatis/ 4. auf Matthaei/

5. auf der 2. Hof/ und Viehmärkte/

6. auf Michaelis.

Uster/ den 1. Sonntag nach Michaelis/

den 2. Sonntag nach Erntare/ 3. auf Er-
ntare/ 4. 1. auf Johann Baptist.

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/

Walden/ 1. auf Michaelis/ 2. auf Michaelis/